



Inhaltsverzeichnis

Global / Multilateral	7
Bedeutung internationaler Zusammenarbeit in der Spitzenforschung	7
UN: Kooperation von 65 Wissenschaftsorganisationen zum gemeinsamen Katastrophenschutz	8
EU / Europa	8
Neue EU-Vereinbarungen über mögliche Investitionen in Höhe von bis zu 200 Millionen Euro für KMUs	8
Frankreich	9
Frankreichs Premier zieht eine Bilanz des Programms für Zukunftsinvestitionen	9
Industrie du Futur: Rolle der Forschung	10
Ausbildungsreformen in Frankreich in den Gesundheitsberufen	11
GreenTech-Inkubator im französischen Umweltministerium.....	12
133 französische Hochschulen im Ausland.....	13
Pôles de Compétitivité: Erfolgreich in F&E, Weiterentwicklung notwendig ...	14

Berichterstattung zur Forschungs-, Bildungs-, Technologie- und Innovationspolitik weltweit

Großbritannien	15
Großbritannien und Vereinigte Arabische Emirate verstärken Weltraum- Kooperation.....	15
Government to Invest Record Budget in UK's World-class Science Until 2021	15
Italien	16
Italienische Raumfahrtagentur und Chinesische Akademie der Wissenschaften unterzeichnen Kooperationsrahmenabkommen	16
Neue Verordnung in Italien vereinfacht die Gründung innovativer Startups .	16
Japan	17
Japan steuert höhere Zahl von Studierenden aus dem Ausland an	17
Kanada	18
Government of Canada Announces Strong Support for Cutting-edge Research.....	18
Government of Canada Supports Strategic Partnerships in Science and Engineering.....	18
Government of Canada Announces Support for Clean Technology	19

USA	20	Niederlande	29
Entwurf des US-Bundeshaushalts für 2017 vorgelegt.....	20	Make Scientific Knowledge Accessible to Everyone	29
Gesetzentwurf zur Forschungsförderung durch die National Science Foundation in den USA	21	Norwegen	30
U.S. Department of Energy Promotes Clean Energy Solutions	22	Norwegischer Forschungsrat fördert innovative Unternehmen mit umgerechnet 56 Millionen Euro	30
19 Milliarden US-Dollar für verbesserte Cybersicherheit in den USA	23	Polen	31
Hochschulranking „Smart Asset Ranking“ analysiert US-Bundesstaaten als Studienstandorte.....	23	Polnische Regierung stellt neuen nationalen Entwicklungsplan vor	31
National Science Foundation startet Diversitäts-Initiative in den USA	24	Polnischer Innovationsrat ins Leben gerufen	32
Studie zur Demografie der Innovation in den USA erschienen	25	Russland	32
Australien	25	Russian Funding Agencies for Basic Research and for Humanities to be merged.....	32
Zahl an Studierenden aus dem Ausland wächst in Australien stetig	25	Neues Zentrum für Prototypenbau in Russland	33
China	26	Tschechische Republik	33
Leitlinien zur urbanen Entwicklung in China verabschiedet	26	Tschechische Regierung beschließt neue Nationale Strategie für Forschung, Entwicklung und Innovation	33
China und Kanada vereinbaren Kooperation in Innovationsförderung und sauberen Technologien	26	Ukraine	34
China wird staatliche Forschungsförderung für Ausländer öffnen	27	Budget der Nationalen Akademie der Wissenschaften von Sparmaßnahmen betroffen.....	34
Finnland	28	Vietnam	35
Finnlands Hochschulen verkleinern ihr Bachelor-Studienangebot.....	28	Vietnam möchte Dauer des Hochschulstudiums verkürzen	35
Georgien	28	Impressum	36
Georgische Hochschulbildung nach deutschem Vorbild	28		
Indien	29		
Indien wird assoziiertes Mitgliedsland der Europäischen Konferenz für Molekularbiologie.....	29		

Themen

Schlüsseltechnologien

Industrie du Futur: Rolle der Forschung	10
Government of Canada Announces Support for Clean Technology	19
U.S. Department of Energy Promotes Clean Energy Solutions	22
Neues Zentrum für Prototypenbau in Russland	33

Energie

GreenTech-Inkubator im französischen Umweltministerium.....	12
Government of Canada Supports Strategic Partnerships in Science and Engineering	18

Umwelt

GreenTech-Inkubator im französischen Umweltministerium.....	12
Government of Canada Supports Strategic Partnerships in Science and Engineering	18
China und Kanada vereinbaren Kooperation in Innovationsförderung und sauberen Technologien	26

Lebenswissenschaften

Ausbildungsreformen in Frankreich in den Gesundheitsberufen	11
Indien wird assoziiertes Mitgliedsland der Europäischen Konferenz für Molekularbiologie.....	29

Mobilität

GreenTech-Inkubator im französischen Umweltministerium.....	12
Leitlinien zur urbanen Entwicklung in China verabschiedet	26

Kommunikation

19 Milliarden US-Dollar für verbesserte Cybersicherheit in den USA	23
--	----

Sicherheit

UN: Kooperation von 65 Wissenschaftsorganisationen zum gemeinsamen Katastrophenschutz	8
Industrie du Futur: Rolle der Forschung	10
GreenTech-Inkubator im französischen Umweltministerium	12
19 Milliarden US-Dollar für verbesserte Cybersicherheit in den USA	23

Raumfahrt

Großbritannien und Vereinigte Arabische Emirate verstärken Weltraum-Kooperation.....	15
Italienische Raumfahrtagentur und Chinesische Akademie der Wissenschaften unterzeichnen Kooperationsrahmenabkommen.....	16

Geistes- und Sozialwissenschaften

Russian Funding Agencies for Basic Research and for Humanities to be merged.....	32
--	----

Demografischer Wandel

Leitlinien zur urbanen Entwicklung in China verabschiedet	26
---	----

Bildung

Georgische Hochschulbildung nach deutschem Vorbild	28
--	----

Berufliche Bildung

Frankreichs Premier zieht eine Bilanz des Programms für Zukunftsinvestitionen	9
Ausbildungsreformen in Frankreich in den Gesundheitsberufen	11

Hochschulen

Frankreichs Premier zieht eine Bilanz des Programms für Zukunftsinvestitionen	9
Ausbildungsreformen in Frankreich in den Gesundheitsberufen	11

133 französische Hochschulen im Ausland.....	13
Japan steuert höhere Zahl von Studierenden aus dem Ausland an	17
Government of Canada Announces Strong Support for Cutting-edge Research	18
Hochschulranking „Smart Asset Ranking“ analysiert US-Bundesstaaten als Studienstandorte.....	23
Zahl an Studierenden aus dem Ausland wächst in Australien stetig	25
Finnlands Hochschulen verkleinern ihr Bachelor-Studienangebot.....	28
Georgische Hochschulbildung nach deutschem Vorbild	28
Vietnam möchte Dauer des Hochschulstudiums verkürzen.....	35
Fachkräfte	
Ausbildungsreformen in Frankreich in den Gesundheitsberufen	11
National Science Foundation startet Diversitäts-Initiative in den USA.....	24
Rahmenbedingungen	
UN: Kooperation von 65 Wissenschaftsorganisationen zum gemeinsamen Katastrophenschutz.....	8
Großbritannien und Vereinigte Arabische Emirate verstärken Weltraum-Kooperation	15
Italienische Raumfahrtagentur und Chinesische Akademie der Wissenschaften unterzeichnen Kooperationsrahmenabkommen.....	16
Neue Verordnung in Italien vereinfacht die Gründung innovativer Startups .	16
Gesetzentwurf zur Forschungsförderung durch die National Science Foundation in den USA.....	21
U.S. Department of Energy Promotes Clean Energy Solutions	22
19 Milliarden US-Dollar für verbesserte Cybersicherheit in den USA	23
National Science Foundation startet Diversitäts-Initiative in den USA.....	24

Leitlinien zur urbanen Entwicklung in China verabschiedet	26
China wird staatliche Forschungsförderung für Ausländer öffnen.....	27
Finnlands Hochschulen verkleinern ihr Bachelor-Studienangebot.....	28
Georgische Hochschulbildung nach deutschem Vorbild	28
Make Scientific Knowledge Accessible to Everyone	29
Polnische Regierung stellt neuen nationalen Entwicklungsplan vor	31
Polnischer Innovationsrat ins Leben gerufen	32
Russian Funding Agencies for Basic Research and for Humanities to be merged.....	32
Tschechische Regierung beschließt neue Nationale Strategie für Forschung, Entwicklung und Innovation	33
Budget der Nationalen Akademie der Wissenschaften von Sparmaßnahmen betroffen.....	34
Vietnam möchte Dauer des Hochschulstudiums verkürzen	35

FuE-Budgets

Government to Invest Record Budget in UK's World-class Science Until 2021	15
Government of Canada Announces Strong Support for Cutting-edge Research	18
Entwurf des US-Bundeshaushalts für 2017 vorgelegt.....	20
Budget der Nationalen Akademie der Wissenschaften von Sparmaßnahmen betroffen.....	34

Förderung

Neue EU-Vereinbarungen über mögliche Investitionen in Höhe von bis zu 200 Millionen Euro für KMUs	8
---	---

Frankreichs Premier zieht eine Bilanz des Programms für Zukunftsinvestitionen	9
Government to Invest Record Budget in UK's World-class Science Until 2021	15
Government of Canada Announces Strong Support for Cutting-edge Research	18
Government of Canada Supports Strategic Partnerships in Science and Engineering	18
Government of Canada Announces Support for Clean Technology	19
Gesetzentwurf zur Forschungsförderung durch die National Science Foundation in den USA	21
19 Milliarden US-Dollar für verbesserte Cybersicherheit in den USA	23
National Science Foundation startet Diversitäts-Initiative in den USA	24
Make Scientific Knowledge Accessible to Everyone	29
Norwegischer Forschungsrat fördert innovative Unternehmen mit umgerechnet 56 Millionen Euro	30

FuE-Infrastruktur

Frankreichs Premier zieht eine Bilanz des Programms für Zukunftsinvestitionen	9
Neues Zentrum für Prototypenbau in Russland	33

Innovation

GreenTech-Inkubator im französischen Umweltministerium	12
Government of Canada Announces Support for Clean Technology	19
Studie zur Demografie der Innovation in den USA erschienen	25
China und Kanada vereinbaren Kooperation in Innovationsförderung und sauberen Technologien	26

Norwegischer Forschungsrat fördert innovative Unternehmen mit umgerechnet 56 Millionen Euro	30
Polnischer Innovationsrat ins Leben gerufen	32
Tschechische Regierung beschließt neue Nationale Strategie für Forschung, Entwicklung und Innovation	33

Cluster

Pôles de Compétitivité: Erfolgreich in F&E, Weiterentwicklung notwendig ...	14
---	----

Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft

Industrie du Futur: Rolle der Forschung	10
U.S. Department of Energy Promotes Clean Energy Solutions	22
Tschechische Regierung beschließt neue Nationale Strategie für Forschung, Entwicklung und Innovation	33

KMU

Neue EU-Vereinbarungen über mögliche Investitionen in Höhe von bis zu 200 Millionen Euro für KMUs	8
Frankreichs Premier zieht eine Bilanz des Programms für Zukunftsinvestitionen	9

Wirtschaft und Märkte

Neue EU-Vereinbarungen über mögliche Investitionen in Höhe von bis zu 200 Millionen Euro für KMUs	8
Frankreichs Premier zieht eine Bilanz des Programms für Zukunftsinvestitionen	9
Pôles de Compétitivité: Erfolgreich in F&E, Weiterentwicklung notwendig ...	14
Neue Verordnung in Italien vereinfacht die Gründung innovativer Startups .	16
Government of Canada Announces Support for Clean Technology	19
Zahl an Studierenden aus dem Ausland wächst in Australien stetig	25

Polnische Regierung stellt neuen nationalen Entwicklungsplan vor 31

Evaluation

Bedeutung internationaler Zusammenarbeit in der Spitzenforschung 7

Pôles de Compétitivité: Erfolgreich in F&E, Weiterentwicklung notwendig ... 14

Hochschulranking „Smart Asset Ranking“ analysiert US-Bundesstaaten als
Studienstandorte..... 23

Internationalisierung

Bedeutung internationaler Zusammenarbeit in der Spitzenforschung 7

133 französische Hochschulen im Ausland..... 13

Japan steuert höhere Zahl von Studierenden aus dem Ausland an 17

China und Kanada vereinbaren Kooperation in Innovationsförderung und
sauberen Technologien 26

China wird staatliche Forschungsförderung für Ausländer öffnen 27

Indien wird assoziiertes Mitgliedsland der Europäischen Konferenz für Mole-
kularbiologie..... 29

Bedeutung internationaler Zusammenarbeit in der Spitzenforschung

In einer neuen Sonderausgabe von Nature wird die Rolle der internationalen Zusammenarbeit in der Spitzenforschung beleuchtet. Demnach spielen internationale Netzwerke von Forschergruppen eine immer größere Rolle bei der Veröffentlichung von Wissenschaftsartikeln mit einem hohen „impact“. Im Umkehrschluss heißt das, dass Forscherinnen und Forscher, die nicht Teil dieser Netzwerke sind, zunehmend marginalisiert werden. Für aufstrebende Schwellenländer wie China bedeutet dies, dass die nationale Forschungspolitik vor allem den Zugang zu internationalen Netzwerken der Spitzenforschung fördern muss, um im Innovationswettbewerb bestehen zu können.

Die Herausgeber der Sonderausgabe postulieren in ihrem Vorwort ein „Viertes Zeitalter“ der Forschung, in dem internationale Zusammenarbeit und Netzwerke mehr zählen als einzelne Forscherinnen und Forscher, Institutionen und Staaten. Forschung, die aus internationaler Zusammenarbeit hervorgeht findet mehr Beachtung als in rein nationaler Autorenschaft veröffentlichte Artikel und wird häufiger zitiert. Dies ist eine Entwicklung der jüngeren Vergangenheit. Noch in den 1980er Jahren lag der Anteil internationaler Ko-Publikationen in den führenden Industrienationen (G7) bei unter 5 %. Seitdem hat sich dieser Anteil stetig erhöht, nicht zuletzt durch die Möglichkeiten eines immer kostengünstigeren Reisens und moderner Medien, aber auch durch das steigende Bewusstsein des allgemeinen Wertes internationaler Wissenschaftszusammenarbeit; besonders deutlich wird dies in Fächern wie Astronomie und Teilchenphysik, die innovativ nur mit sehr kostenintensiven Forschungsinfrastrukturen betrieben werden können, die sich kein einzelner Staat leisten kann.

Der NatureIndex zeigt, dass insbesondere führende europäische Forschungseinrichtungen, wie das französische CNRS, die Max-Planck-Gruppen, aber auch die Universitäten von Oxford und Cambridge sowie das Imperial College erfolgreich eigene internationale Netzwerke aufgebaut haben. Mehr als die Hälfte aller

britischen Publikationen hat einen oder mehrere Ko-Autoren, vor allem aus den USA, Deutschland und Frankreich. Spanien und Portugal, die sich aufgrund ihrer Geschichte und Sprache eher nach Lateinamerika orientieren, sind hingegen kaum in den Clustern europäischer Spitzenforschung vertreten. Andere Wissenschaftsbeziehungen entfernen sich von traditionellen Bindungen. So war die Forschung in Australien lange eng mit der in Großbritannien verknüpft; in jüngerer Zeit orientiert sich das Land stärker in die asiatisch-pazifische Region, vor allem nach China.

Die beiden bevölkerungsreichsten Länder der Erde, China und Indien, entwickeln sich nicht nur wirtschaftlich dynamisch, sondern auch in Forschung und Entwicklung. In Bezug auf die Intensität internationaler Kooperationen verläuft die Entwicklung jedoch unterschiedlich. Neben starken nationalen Netzwerken um die Chinese Academy of Sciences (CAS) hat China internationale Kooperationen insbesondere mit den USA ausgebaut; hier liegen die Peking und Tsinghua Universität noch vor der CAS. In Indien ist die internationale Zusammenarbeit hingegen weniger intensiv. Dies gilt – wenngleich weniger ausgeprägt – auch für andere Schwellenländer. Diese Länder schöpfen somit das Potential, das in einer Zusammenarbeit mit erfahrenen Spitzenclustern in Europa und Nordamerika liegt, für ihre Entwicklung nicht aus. Auf der anderen Seite haben damit aber auch führende Wissenschaftsnationen nur eingeschränkt Einblicke in sich rasch entwickelnde Wirtschaftsräume mit erheblichem Innovationspotential.

Die Beteiligung von Industrieunternehmen an internationalen Publikationen ist ein Hinweis auf den Anwendungsbezug von Forschung. Die in NatureIndex erfassten führenden Fachzeitschriften zeigen, in welchen Regionen diese Cluster mit Industriebeteiligung liegen: eine starke Schnittstelle bilden Europa, Nordamerika und der asiatisch-pazifische Raum, wobei chinesische Netzwerke kaum beteiligt sind. Allerdings legt die Industrie ihre Beteiligung aus strategischen Gründen nicht in allen Fällen offen, sodass dieser Befund vermutlich nur einen Teil der internationalen Forschungsk Kooperationen widerspiegelt.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/bedeutung-internationaler-zusammenarbeit-in-der-spitzenforschung.html>

Weitere Informationen

Nature Index 2015 Collaborations

→ <http://www.natureindex.com/supplements/nature-index-2015-collaboration/index>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Global

→ <http://www.kooperation-international.de/global>

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Evaluation, Internationalisierung



UN: Kooperation von 65 Wissenschaftsorganisationen zum gemeinsamen Katastrophenschutz

Am 12. März 2016 fand das „2016 Sendai Symposium for Disaster Risk Reduction and the Future“ in Sendai, Japan, statt. Der Austausch von Informationen zur Katastrophenminderung stand im Zentrum der Debatten des diesjährigen Symposiums. Im vergangenen Jahr formulierte das Symposium den sogenannten „Sendai Framework“, dessen Ziel es ist, die Zahl der durch sowohl natürliche als auch andere Katastrophen entstandenen Todesfälle und Schäden zu minimieren. Bislang haben 65 Wissenschaftsorganisationen zugestimmt, eine wissenschaftliche und technische Kooperation zur Katastrophenrisikominderung, wie sie im „Sendai Framework“ formuliert wurde, einzugehen.

Parallel dazu arbeitet „The United Nations Office for Disaster Risk Reduction“ an einer FuE-Roadmap, in der die einzelnen Maßnahmen der Kooperation sowie die Evaluierung des erreichten Fortschritts genauer formuliert werden sollen. In einem ersten Entwurf werden als Ziele die Verbesserung nationaler Datenbanken zur Aufzeichnung von durch Katastrophen verursachten Schäden sowie die Messung der Forschungsinvestitionen im Bereich Katastrophenrisikominderung genannt.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/un-kooperation-von-65-wissenschaftsorganisationen-zum-gemeinsamen-katastrophenschutz.html>

Weitere Informationen

SciDevNet: Science bodies set to join push to cut disaster risk

→ http://www.scidev.net/global/disasters/news/science-bodies-disaster-risk-unitednations.html?utm_source=link&utm_medium=rss&utm_campaign=global/global_rss.xml

Katastrophenvorsorge der Vereinten Nationen: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction

→ <http://www.unisdr.org/we/coordinate/sendai-framework>

2016 Sendai Symposium for Disaster Risk Reduction and the Future

→ <https://www.bosai-sendai.jp/mirai-forum2016/english.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Global

→ <http://www.kooperation-international.de/global>

Fachliche Ansprechpartnerin für UN im Internationalen Büro

Sarah Kraus, Tel. 0228/3821-1978, sarah.kraus@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Sicherheit, Rahmenbedingungen



EU / Europa

Neue EU-Vereinbarungen über mögliche Investitionen in Höhe von bis zu 200 Millionen Euro für KMUs

Vier "equity funds" in Italien, den Niederlanden, Spanien und Frankreich sind finanzielle Mittel in Höhe von EUR 90 Millionen seitens des Europäischen Investitionsfonds (EIF) (mit Unterstützung durch die beiden Programme COSME - Equity Facility for Growth und Horizon 2020 InnovFin) zugesichert worden.

Diese Fördermittel, für die bei weiteren Investitionen aus dem privaten Sektor ein Gesamtbetrag von etwa EUR 200 Millionen prognostiziert wird, sollen Firmen aus dem Informations- und Kommunikationstechniksektor sowie medizintechnologischen und umweltfreundlichen Unternehmen zu Gute kommen. Zusätzlich sollen die Unternehmen dabei auch von den Industrieerfahrungen der Fonds, mit denen die EIF in den einzelnen Staaten kooperiert, profitieren.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/new-agreements-to-mobilise-over-EUR200-million-for-smes-in-italy-the-netherlands-spain-and-france.html>

Weitere Informationen

EU-Kommission: New agreements to mobilise over €200 million for SMEs in Italy, the Netherlands, Spain and France

→ http://ec.europa.eu/growth/tools-databases/newsroom/cf/itemdetail.cfm?item_id=8659&lang=en&title=New-agreements-to-mobilise-over-%E2%82%AC200-million-for-SMEs

EU-Kommission: Start-ups to gain access to over € 200 million from equity funds in Italy, the Netherlands, Spain and France

→ https://ec.europa.eu/commission/2014-2019/katainen/announcements/start-ups-gain-access-over-eu-200-million-equity-funds-italy-netherlands-spain-and-france_en

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachliche Ansprechpartner für EU im Internationalen Büro

Claudia Bernarding, Tel. 0228/3821-1839, claudia.bernarding@dlr.de

Dr. Olaf Heilmayer, Tel. 0228/3821-1443, olaf.heilmayer@dlr.de

Henriette Krimphoff, Tel. 0228/3821-1798, henriette.krimphoff@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Förderung, KMU, Wirtschaft und Märkte



Frankreich

Frankreichs Premier zieht eine Bilanz des Programms für Zukunftsinvestitionen

Der französische Premierminister Manuel Valls hat am 2. März 2016 den Stand des 2010 ins Leben gerufenen Programms für Zukunftsinvestitionen PIA (Programme d'investissement d'avenir) im Ministerrat vorgestellt und seine Fortsetzung bestätigt.

2009 hatten die beiden Premierminister a.D. Alain Juppé und Michel Rocard einen Bericht verfasst auf dessen Basis der Staat das Investitionsprogramm mit bisher zwei Förderrunden (PIA 1 und PIA 2) startete. Ziel war und ist es, das französische Wirtschaftssystem auf Basis der wissensbasierten Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Seit März 2010 wurden 47 Milliarden bereitgestellt, um das Wachstumspotential der französischen Wirtschaft zu fördern.

Wie Valls ausführte, wirkt das Programm in vier Hauptbereichen:

1. **Hochschulwesen, Ausbildung, Forschung (EUR 24 Milliarden):** Mit den Mitteln des PIA solle die französische Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Hochschul- und Forschungsmarkt gefördert werden. Modernste Ausstattungen sowie Exzellenz- und Innovationsprogramme um die Pluridisziplinarität und die Kooperation zwischen Forschung, Ausbildung und Unternehmen zu fördern.
2. **Industrie und kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) (EUR 14 Milliarden):** Mit dem PIA werde die Modernisierung der Industrie und der Wandel hin zur Zukunftsindustrie gefördert. Die Förderung helfe den Unternehmen, innovativ zu sein und ihre Entwicklungsprojekte umzusetzen.
3. **Energie- und Umweltwandel (EUR 5 Milliarden):** Durch die Förderung von Innovation und den Transfer zwischen Industrie und Forschung sollen wettbewerbsfähige französische Industriezweige gefördert werden. Die Institute für Energiewandel (Instituts pour la transition énergétique)

fördern die Forschung. In Demonstratoren würden Innovationen bis zur Marktreife gebracht und seien dann oft die ersten einer Serie neuer Produkte und Serviceangebote im Bereich des Energiewandels. Das PIA fördere auch neue Modelle der nachhaltigen Stadt.

4. **Digitalwirtschaft (EUR 4 Milliarden):** Hier sollen mit dem PIA vier Ziele erreicht werden: neue Akteure sollen entstehen, technologische Innovationen und Anwendungen gefördert, das Handeln der öffentlichen Hand modernisiert (vor allem durch die Digitalisierung im Bildungsbereich) sowie die Hochbreitbandinfrastruktur in den ländlichen Gebieten vorangebracht werden.

Ende Dezember 2015 waren 37 der EUR 47 Milliarden für 2.500 Projekte ausgegeben oder vorgesehen. Sechs Milliarden Euro kommen direkt den KMU sowie mittelgroßen Unternehmen zu Gute, die 65 % der 7.400 durch das PIA Geförderten ausmachen. Bis Mitte 2017 sollen fast die gesamten EUR 47 Milliarden eingesetzt sein.

Die Philosophie mit der das PIA 2010 ins Leben gerufen wurde, bleibt laut Valls aktuell. Das Programm habe sich als originelles Instrument der öffentlichen Hand für Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze erwiesen. Wie Staatspräsident François Hollande im September 2015 angekündigt hat und Valls nun bestätigte, wird es eine dritte Ausgabe des PIA in Höhe von zehn Milliarden Euro geben.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/manuel-valls-zieht-eine-bilanz-des-programms-fuer-zukunftsinvestitionen.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung der französischen Regierung: Point sur le programme d'investissements d'avenir (Französisch)

→ <http://www.gouvernement.fr/conseil-des-ministres/2016-03-02/point-sur-le-programme-d-investissements-d-avenir>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>



Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Berufliche Bildung, Hochschulen, Förderung, FuE-Infrastruktur, KMU, Wirtschaft und Märkte



Industrie du Futur: Rolle der Forschung

Anlässlich der Zwischenbilanz des französischen Reindustrialisierungsprogramms „Industrie der Zukunft“ (Industrie du futur) haben Wirtschaftsminister Emmanuel Macron und der Staatssekretär für Hochschulwesen und Forschung Thierry Mandon die Bedeutung der Forschung für das Programm betont. Im Februar haben die Minister vier Technologiebereiche bekannt gegeben, denen sich die Forschungseinrichtungen im ersten Jahresviertel prioritär widmen sollen, um die „Industrie du futur“ voranzubringen: Generative Fertigungsverfahren, Cyber-Sicherheit, Digitalisierung der Wertschöpfungskette (continuité numérique) und Energieeffizienz. Weiterhin sollen die Carnot-Institute ihre Transferaktivitäten für kleinere, mittlere und mittelständische Unternehmen im Bereich der Advanced Manufacturing Technologies verstärken. Dies betrifft insbesondere die Carnot-Institute, die sich an der Allianz für die Industrie der Zukunft (Alliance pour l'Industrie du futur) beteiligen (das Technische Zentrum für mechanische Industrien CETIM, das Technologiezentrum der Behörde für Atom und erneuerbare Energien CEA Tech und die Ingenieurhochschulen Arts et Métiers ParisTech ENSAM und Institut Mines-Télécom). Die Allianz wurde im Juli 2015 gegründet und vereint berufsständische Organisationen mit Forschungs- und Hochschuleinrichtungen, die sich für eine Modernisierung der Industrie und die Integration neuer Technologien in Produktionsprozesse einsetzen. Sie trägt für die Umsetzung der Pläne Sorge, die 2013 mit „Das neue industrielle Frankreich“ (La nouvelle France industrielle) festgelegt wurden.

Des Weiteren verkündeten die Minister die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen dem Institut Mines-Télécom und der Technischen Universität

München, die gemeinsam eine Deutsch-Französische Akademie für die Industrie du futur einrichten wollen. Dies war auf der deutsch-französischen Konferenz zur Digitalen Wirtschaft beschlossen worden. Die Akademie will sich in beiden Ländern für die Verwendung der innovativsten Digitaltechnologien in der Industrie einsetzen.

Emmanuel Macron und Thierry Mandon haben zudem betont, dass das Personal in den neuen Technologien weitergebildet werden müsse. Es soll zudem eine Internetplattform entstehen, die Schüler und ihre Eltern über die Berufsbilder, Ausbildungswege und den Fachkräftebedarf der Industrie du futur informiert.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/industrie-du-futur-rolle-der-forschung.html>

Weitere Informationen

Projektübersicht: Industrie du futur: point d'étape sur l'avancement du projet

→ <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid98663/point-sur-l-avancement-du-projet-industrie-du-futur.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Schlüsseltechnologien, Sicherheit, Kooperation Wissenschaft- Wirtschaft



Ausbildungsreformen in Frankreich in den Gesundheitsberufen

Am 11. Februar 2016 tagte auf Initiative des Premierministers Manuel Valls die "Große Gesundheitskonferenz" (Grande conférence de la santé). 450 Fachleute und Vertreter der Interessensgruppen diskutierten insbesondere über die Herausforderungen der medizinischen Ausbildung, die Kompetenzentwicklung im Laufe der Karriere, die Arbeitsbedingungen und soziale Absicherung, Digitalisierung sowie die regionalen Zuständigkeiten. Es wurden 22 Maßnahmen verabschiedet.

Die wichtigsten Punkte und die entsprechenden Maßnahmen lauten wie folgt:

- **Grundstudium:** Ärzte und medizinisches Personal (Krankenschwestern/-pfleger, Logopäden, Physiotherapeuten etc.) arbeiten eng zusammen und sollten daher eine gemeinsame Ausbildungsbasis haben. Studierende sollten zudem kontinuierlich bei ihrer Studienorientierung begleitet werden, um Abbrüche und Studienjahrwiederholungen zu vermeiden. Momentan gibt es ein erstes gemeinsames Studienjahr für Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie und die Hebammenausbildung an der Universität bei dessen Abschlussprüfung 80 % der Studierenden am Numerus Clausus scheitern. Hier soll die Abstimmung mit den tatsächlich verfügbaren Studienplätzen und dem regionalen Bedarf an Fachpersonal verbessert werden.
- **Hauptstudium:** Die Organisation des Hauptstudiums soll überarbeitet werden, hier besteht insbesondere Handlungsbedarf beim Zugang zum Facharzt-Studium. Die Zugangs- und Verteilungsregeln werden von den Studierenden und Ärzten im praktischen Jahr als veraltet kritisiert.
- **Facharzt-Ausbildung:** Hier liegt der Schwerpunkt auf der Förderung der Allgemeinmedizin: Ausbau der ambulanten Allgemeinmedizin und Harmonisierung der pädagogischen Methoden mit den Evaluierungsmethoden. Es sollen 80 zusätzliche Stellen für Allgemeinmediziner an den Universitätskliniken geschaffen werden. Darüber hinaus sollen zum Wintersemester 2017/2018 unter anderem die Dauer der

Facharzt-Ausbildung sowie die Aufteilung der Spezialisierungen überarbeitet werden.

- **Medizinisches Personal:** Die Ausbildung findet zumeist in Instituten außerhalb des universitären Umfelds statt – dies soll sich ändern. Für 2017 ist die Möglichkeit zum direkten Einstieg ins Medizin-Hauptstudium geplant. Weiterhin sollen die Universitäten mittelfristig die Qualitätssicherung der Ausbildungen übernehmen und dann auch entsprechende Diplome vergeben dürfen. Ab dem Wintersemester 2016/2017 sollen die Auszubildenden den vollen Studierendenstatus erhalten (Wohnbeihilfe, Zugang zu den Universitätsbibliotheken etc.).

Der Staatssekretär für Hochschulwesen und Forschung Thierry Mandon betonte darüber hinaus die Bedeutung der Universitäten für Weiterbildung und die essentielle Rolle der Forschung. Deren Ergebnisse würden kontinuierlich in die Ausbildung und die medizinische Praxis einfließen. Das Ziel sei es, Frankreichs Gesundheitsforschung auf dem aktuell exzellenten Niveau zu halten.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/frankreich-ausbildungsreformen-in-den-gesundheitsberufen.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung der französischen Regierung: Le bilan de la grande conférence de santé (Französisch)

→ <http://www.gouvernement.fr/conseil-des-ministres/2016-02-17/le-bilan-de-la-grande-conference-de-sante>

Pressemitteilung des französischen Bildungsministerium: Discours de Thierry Mandon à l'occasion de la Grande conférence de la santé (Französisch)

→ <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid99042/discours-de-thierry-mandon-a-l-occasion-de-la-grande-conference-de-la-sante.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de



Fachlicher Ansprechpartner für Berufliche Bildung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Berufliche Bildung, Hochschulen, Fachkräfte



GreenTech-Inkubator im französischen Umweltministerium

Umweltministerin Ségolène Royal und Wirtschaftsminister Emmanuel Macron haben die Gründung eines Inkubators im Umweltministerium (Ministère de l'Écologie, du Développement durable et de l'Énergie) bekannt gegeben. Er soll 50 Startups aus dem Digitalbereich begleiten, die zu den Zielen der französischen Energiewende beitragen. Ségolène Royal hat 14 „Herausforderungen“ in acht Bereichen der Energiewende benannt, auf die die Unternehmen Antworten finden sollen:

- Energiewirtschaft – 1. Heizungszähler, die den Einzelverbrauch in Mehrparteienhäusern messen (vier Millionen Zähler müssen installiert werden); 2. Online-Geräte und Anwendungen für den Gas- und Elektrizitätsverbrauch, die den Energieverbrauch senken; 3. Digitalisierung der Straßenbeleuchtung.
- Erneuerbare Energien – 4. Anwendungen, die die Energieautarkie beim Einzelnen fördern und den Energieverbrauch senken.
- Bauwesen – 5. Digitaler Energiepass für den Bau und die Instandhaltung von Gebäuden.
- Transportwesen – 6. Förderung von Elektroauto-Carsharing; 7. Anwendungen, die in Echtzeit über den öffentlichen Nah- sowie den Individualverkehr informieren (Verkehrsmeldungen, Qualität der Luft etc.).
- Risiken – 8. Partizipative Warnmodelle im Falle von Naturkatastrophen.
- Kreislaufwirtschaft – 9. Verzeichnis der Zusammensetzung von Produkten mit dem Ziel, ihre Wiederverwendung oder ihr Recycling zu

erleichtern; 10. Individuelle Kalkulation des Müllvolumens zur Optimierung der Sammlung.

- Gesundheit und Umwelt – 11. Messgeräte für die Pestizide in Obst und Gemüse; 12. Rechner für Wasser- und Luftqualität sowie den Lärmpegel für Wohn- und öffentliche Räume.
- Biodiversität – 13. regionale Verzeichnisse über die Auswirkungen von öffentlichen und privaten Bauvorhaben auf die Biodiversität; 14. Großflächige Förderung von Biodiversität landesweit.

Die Startups werden mehrere Monate begleitet und können auf die wissenschaftlichen sowie technischen Ressourcen des Ministeriums zurückgreifen (Agentur für Umwelt- und Energiewirtschaft Ademe, Météo-France etc.). Sie erhalten eine finanzielle Unterstützung von EUR 150.000. Die vielversprechendsten Projekte können in einem zweiten Schritt mit bis zu weiteren EUR 500.000 gefördert werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/greentech-inkubator-im-franzoesischen-umweltministerium.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung des französischen Umweltministeriums: Green Tech : le numérique au service de la transition écologique (französisch)

→ <http://www.developpement-durable.gouv.fr/Green-Tech-le-numerique-au-service.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Energie, Umwelt, Mobilität, Sicherheit, Innovation



133 französische Hochschulen im Ausland

Die Hochschulagentur Campus France hat eine Karte französischer Hochschulen im Ausland erstellt. Campus France unterscheidet hierbei zwischen Einrichtungen, die durch ein bilaterales Abkommen entstanden sind (Établissement à l'étranger), französischen Einrichtungen mit Standorten im Ausland (Campus multi-sites) sowie ausländischen Hochschulen, die durch eine französische Einrichtung nach ihrem Modell gegründet wurden (Établissement délocalisé). Geografisch zeige sich die gemeinsame Geschichte mit dem afrikanischen Kontinent während Amerika, insbesondere Südamerika, unterrepräsentiert sei. Asien und der Mittlere Osten hingegen zögen ausländische Hochschulen als Standort an.

Einrichtungen auf Basis bilateraler Abkommen: Über 64 Hochschulen wurden laut Campus France auf Basis von institutionellen oder Regierungsabkommen gegründet. Zu ersterem gehört bspw. die Ingenieurhochschule Insa Euro-Méditerranée in Marokko, zu letzterem die Französische Universität von Ägypten (Université française d'Égypte).

Französische Hochschulen mit Standorten im Ausland: 38 Hochschulen wie etwa die Skema Business School unterhalten Dependancen im Ausland und verfolgen laut Campus France damit unterschiedliche Ziele: entweder soll den Studierenden der Heimateinrichtungen ein attraktives Angebot für eine Auslandserfahrung gemacht werden oder die Hochschulen bilden für vornehmlich französische Unternehmen vor Ort lokale Studierende nach dem französischen Modell aus.

Établissement délocalisé: Laut Campus France gibt es 2016 31 dieser Campusse nach französischem Modell im Ausland. Dazu zählen zum Beispiel die Sorbonne Abu Dhabi oder Centrale Pékin, aber auch die Gastronomieschulen Le Cordon bleu. Eine Studie von Forschern der State University Albany war 2014 nur auf zwölf Campusse gekommen, womit Frankreich im internationalen Vergleich hinter den USA (77), Großbritannien (30) und Australien (17) auf Platz vier lag. Allerdings unterscheiden sich beide Untersuchungen in ihrer Definition, was ein Branch Campus oder ein Établissement délocalisé ist.



Campus France stellt in seiner Studie fest, dass die französischen Hochschulen zunehmend Doppel- oder gemeinsame Diplome mit ausländischen Partnern bevorzugen, da der Unterhalt für eigene Standorte teuer sei. Zitiert werden auch die Deutsch-Französische Hochschule (DFH-UFA) und die Französisch-Italienische Hochschule (Université franco-italienne), die diese integrierten Studiengänge unter anderem durch Studienbeihilfen fördern.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/133-franzoesische-hochschulen-im-ausland.html>

Download

Karte französischer Hochschulen im Ausland

→ http://www.letudiant.fr/static/uploads/mediatheque/EDU_EDU/8/3/966983-carte-campus-a-letranger-fr-original.pdf

Weitere Informationen

EducPros: La France compte 133 campus à l'étranger (französisch)

→ <http://www.letudiant.fr/educpros/actualite/campus-france-publie-une-carte-des-campus-francais-a-l-etranger.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Internationalisierung



Pôles de Compétitivité: Erfolgreich in F&E, Weiterentwicklung notwendig

Im Rahmen des Festakts zum zehnjährigen Bestehen der französischen Kompetenznetze (Pôles de compétitivité, PdC) am 4. März 2016 wurde eine Evaluierung

der PdC für die Jahre 2006 bis 2012 vorgestellt. Wie das Onlinemagazin *L'Usine nouvelle* schreibt, wird deutlich, dass die an den Kompetenznetzen beteiligten Unternehmen zwar deutlich aktiver in Forschung und Entwicklung (F&E) seien, positive Auswirkungen auf ihren Umsatz jedoch alles andere als sicher seien. Nach einer ersten Untersuchung der Jahre 2005 bis 2009 zeige die nun veröffentlichte Evaluierung noch deutlicher, dass die Zugehörigkeit eines Unternehmens zu einem Kompetenznetz sich sehr positiv auf die F&E-Tätigkeit auswirke. Im Vergleich zu Beginn der PdC im Jahr 2005 gab ein Unternehmen 2010 durchschnittlich EUR 451.000 zusätzlich für Forschung und Entwicklung aus. Dennoch gebe es keinen Substitutionseffekt: für jeden Fördereuro der öffentlichen Hand seien vier private Euro investiert worden. Hinzu komme die Schaffung von durchschnittlich sechs neuen Vollzeitstellen für Wissenschaftler pro Unternehmen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/poles-de-competitivite-erfolgreich-in-fe-weiterentwicklung-notwendig.html>

Weitere Informationen

L'usine nouvelle: Pourquoi les pôles de compétitivité ne remplissent pas (complètement) leurs objectifs (Französisch)

→ <http://www.usinenouvelle.com/editorial/etude-pourquoi-les-poles-de-competitivite-ne-remplissent-pas-complètement-leurs-objectifs.N382421>

Frankreich: Industrie der Zukunft und Neuausrichtung der Kompetenznetze

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/industrie-der-zukunft-und-neuausrichtung-der-kompetenznetze.html>

Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages zwischen den sechs ost-französischen Kompetenznetzen

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/unterzeichnung-eines-partnerschaftsvertrages-zwischen-den-sechs-ost-franzoesischen-kompetenznetzen.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Ulrike Kunze, Tel. 030/67055-7981, ulrike.kunze@dlr.de



Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Cluster, Wirtschaft und Märkte, Evaluation



Großbritannien

Großbritannien und Vereinigte Arabische Emirate verstärken Weltraum-Kooperation

Vertreter der Weltraumagenturen der beiden Länder Großbritannien und Vereinigte Arabische Emirate haben am 24. Februar 2016 eine Vereinbarung für eine strategische Weltraum-Partnerschaft unterzeichnet.

Neben der Konzeption und Implementation gemeinsamer wissenschaftlicher Projekte und Studien sieht das unterzeichnete Memorandum of Understanding den Austausch wissenschaftlichen Personals und von Daten sowie die Ausbildung von Spezialisten beider Agenturen vor.

David Parker, Vorsitzender der britischen Weltraumagentur und Mitunterzeichner der Vereinbarung, begrüßte die Kooperation:

“We are extremely proud of this memorandum. This collaboration in the space field is a sign of the strong desire of our two countries to work together, and confirms the commitment of the UK to become a partner of the UAE Space Agency.”

Bereits im Mai 2015 kofinanzierte die britische Weltraumagentur die Zusammenarbeit zwischen der Deimos Space UK und dem Mohammed Bin Rashid Space Centre der Vereinigten Arabischen Emirate. Ziel der Zusammenarbeit war die Entwicklung von Kartenanwendungen für hochauflösende Satellitenbilder.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/uk-and-united-arab-emirates-increase-collaboration-in-space.html>

Weitere Informationen

Presseerklärung der britischen Regierung: UK and United Arab Emirates increase collaboration in space

→ <https://www.gov.uk/government/news/uk-and-united-arab-emirates-increase-collaboration-in-space>

Arabian Aerospace: UK signs contract for UAE DubaiSat image applications

→ <http://www.arabianaerospace.aero/uk-signs-contract-for-uae-dubaisat-image-applications.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Raumfahrt, Rahmenbedingungen



Government to Invest Record Budget in UK's World-class Science Until 2021

Universities and Science Minister Jo Johnson has on 4 March 2016 set out the government's commitment to put the UK at the forefront of research to tackle some of the planet's greatest challenges such as flooding, famine and viral diseases like Ebola.

Announcing a record GBP 26.3 billion budget for science for the next 5 years from April 2016, the Minister confirmed that the government will continue to protect the science resource budget of GBP 4.7 billion in real-terms. The government will continue to invest in scientific infrastructure on a record scale with GBP 5.8 billion capital committed between now and 2021.

The budget also includes the introduction of the GBP 1.5 billion Global Challenges Research Fund, which will be used to invest in British science projects

and businesses looking to tackle some of the planet's life-threatening issues. The fund has already been used for a GBP 1 million Rapid Response call for research grant applications to tackle the Zika virus.

Quelle

→ <https://www.gov.uk/government/news/government-to-invest-record-263-billion-in-uks-world-class-science-until-2021>

Download

Department for Business, Innovation & Skills: Allocation of Science and Research Funding: 2016/17 to 2019/20

→ https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/505308/bis-16-160-allocation-science-research-funding-2016-17-2019-20.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international



Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

FuE-Budgets, Förderung



Italien

Italienische Raumfahrtagentur und Chinesische Akademie der Wissenschaften unterzeichnen Kooperationsrahmenabkommen

Die Präsidenten der Italian Space Agency (ASI) und der Chinesischen Akademie der Wissenschaften (CAS), Roberto Battiston und Chin Li Bai, haben in Rom ein Kooperationsrahmenabkommen unterzeichnet.

Das von beiden Parteien verfolgte Ziel ist der Aufbau gemeinsamer FuE-Projekte in verschiedenen Fachgebieten wie Weltraumforschung, Biomedizin

sowie Erdüberwachung, -vermessung und Fernerkundung. Weiterhin sollen der gegenseitige Austausch von Forschern und Forschungsdaten als auch gemeinsame Tagungen und Workshops ermöglicht werden.

Battiston äußerte sich wie folgt zu der Vereinbarung:

“It is a very important and farsighted agreement. It is, in fact, no longer possible to think about the future of space exploration without the cooperation of all the countries involved, especially China”.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/italian-space-agency-asi-und-chinesische-akademie-der-wissenschaften-cas-unterzeichnen-kooperationsr.html>

Weitere Informationen

Research Italy: Space: signed cooperation agreement with China

→ <https://www.researchitaly.it/en/understanding/press-media/news/space-signed-cooperation-agreement-with-china/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international



Fokus Italien

→ <http://www.kooperation-international.de/italien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Italien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Raumfahrt, Rahmenbedingungen



Neue Verordnung in Italien vereinfacht die Gründung innovativer Startups

Mit einer neuen ministeriellen Verordnung wird es Gründern innovativer Startups ermöglicht, ihr Unternehmen online – ohne notarielle Beglaubigung – ins italienische Handelsregister einzutragen. Diese Verordnung ist Teil einer Reihe von kürzlich durch das italienische Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung

verabschiedeten Maßnahmen, welche die Gründung innovativer Unternehmen im Land fördern sollen.

Zu den Maßnahmen zählen unter anderem existenzgründerfreundliche Varianten von Kapitalgesellschaften, die der deutschen GmbH entsprechen, eine flexiblere Ausgestaltung befristeter Arbeitsverträge sowie eine der weltweit ersten Verordnungen hinsichtlich der Finanzierung von Unternehmen mithilfe von zertifizierten Crowdfunding-Portalen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/italien-gesetz-verinfacht-die-gruendung-innovativer-startups.html>

Download

Ministerium für Wirtschaftliche Entwicklung Italien: Executive Summary of the new Italian legislation on innovative startups

→ http://www.mise.gov.it/images/stories/documenti/Executive_Summary_of%20Italy_Startup_Act%2026_05_2015.pdf

Weitere Informationen

Research Italy: It is easier to create an innovative start-up, thanks to a decree of MISE

→ <https://www.researchitaly.it/en/understanding/press-media/news/it-is-easier-to-create-an-innovative-start-up-thanks-to-a-decree-of-mise/>

Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaftliche Entwicklung - Italien: Italy, a smart choice for innovative startups

→ <http://www.mise.gov.it/index.php/en/2014-06-27-15-06-15/2033818-italy-a-smart-choice-for-innovative-startups>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Italien

→ <http://www.kooperation-international.de/italien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Italien im Internationalen Büro

Dr. Ursula Henze-Schulte, Tel. 0228/3821-1808, ursula.henze-schulte@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Wirtschaft und Märkte



Japan

Japan steuert höhere Zahl von Studierenden aus dem Ausland an

Das japanische Ministerium für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie (MEXT) verfolgt das Ziel, die Zahl der Studierenden aus dem Ausland bis zum Jahr 2020 von aktuell 200.000 auf 300.000 zu steigern. Die Steigerung soll vor allem durch Anwerbung von Studierenden aus dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) erzielt werden.

Das MEXT hat elf japanische Universitäten ausgewählt, die im Rahmen des „ASEAN International Mobility for Students-Programms“ (AIMS) über fünf Jahre lang Fördermittel in Höhe von mehreren JPY 10 Millionen (umgerechnet etwa EUR 8.000, Stand: 11.03.2016) erhalten. Die teilnehmenden Universitäten, zu denen unter anderem die Tokio- sowie die Waseda-Universität gehören, sollen die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel nutzen, universitäre Austauschprogramme mit den ASEAN-Ländern durchzuführen und so die Anzahl von Studierenden aus der Region in Japan deutlich erhöhen. Ziel ist es u. a. eine Generation von Politikern und Unternehmern herauszubilden, die enge Beziehungen zwischen Japan und der ASEAN-Region pflegt.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/a940407fbb.html>

Weitere Informationen

Japan Times: Universities working to foster closer relationship

→ <http://www.japantimes.co.jp/news/2016/01/29/national/universities-working-foster-closer-relationship/#.Vryi2mcwfGj>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Japan

→ <http://www.kooperation-international.de/japan>

Fachliche Ansprechpartnerin für Japan im Internationalen Büro

Dr. Sabine Puch, Tel. 0228/3821-1423, sabine.puch@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Schlagworte

Hochschulen, Internationalisierung



Kanada

Government of Canada Announces Strong Support for Cutting-edge Research

A total of 305 new and renewed Canada Research Chairs have been appointed at 53 postsecondary institutions across the country. The announcement of 9 February 2016 represents a CAD 260-million investment (approximately EUR 176 million, 11 March 2016) in the Canada Research Chairs program.

In addition, Science Minister Duncan announced CAD 342 million (approximately EUR 231 million, 11 March 2016) through the Research Support Fund to cover the indirect costs of research at Canadian institutions, as well as CAD 17 million (approximately EUR 12 million, 11 March 2016) in infrastructure support for the Canada Research Chairs program through the Canada Foundation for Innovation.

Quelle

→ <http://news.gc.ca/web/article-en.do?nid=1032499>

Weitere Informationen

Canada Research Chairs Program

→ <http://www.chairs-chaires.gc.ca/home-accueil-eng.aspx>

Canada Foundation for Innovation

→ <http://www.innovation.ca/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Kanada

→ <http://www.kooperation-international.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de



Schlagworte

Hochschulen, FuE-Budgets, Förderung



Government of Canada Supports Strategic Partnerships in Science and Engineering

The Minister of Science, Kirsty Duncan, announced on 1 March 2016 more than CAD 48 million (approximately EUR 33 million, 11 March 2016) in federal funding for 76 research teams across the country – through the Natural Sciences and Engineering Council of Canada's (NSERC) Strategic Partnership Grants. Together, discovery and innovation help create clean jobs, grow the economy, and protect the environment.

The announcement was made at Ryerson University, where one of this year's recipients – a team led by Dr. Bala Venkatesh – is making it easier and cleaner to store energy. Dr. Venkatesh's team of 27 researchers is part of the NSERC Energy Storage Technology Network (NEST), and will use its CAD 5 million (approximately EUR 3 million, 11 March 2016) investment to create more reliable, environmentally responsible, and efficient technologies for storing energy – an essential technology for the global transition to clean energy.

These partnerships demonstrate the rich diversity of Canada's research and innovation ecosystem. Through initiatives like these, knowledge is being translated into practical applications to improve our wealth, wellness and well-being. Before making the announcement, Minister Duncan also had the opportunity to meet with researchers and was given a tour of the NEST facilities.

The Strategic Partnerships connects universities, businesses, and government organizations in research collaborations. This round of Strategic Partnership Grants comprises two research networks and 74 projects across Canada. The competition focused on four areas: environmental science and technologies; information and communications technologies; manufacturing; and natural resources and energy.

Quelle

→ http://www.nserc-crsng.gc.ca/Media-Media/ProgramNewsDetails-NouvellesDesProgrammesDetails_eng.asp?ID=821

Weitere Informationen

List of Recipients and Projects of the 2015 Strategic Partnership Grants for Projects Competition

→ http://www.nserc-crsng.gc.ca/NSERC-CRSNG/FundingDecisions-DecisionsFinancement/2016/2015SPG-2015SPG_eng.asp#comp1

Overview of NSERC Strategic Partnership Grants

→ http://www.nserc-crsng.gc.ca/Professors-Professeurs/RPP-PP/SPG-SPS_eng.asp

Overview of NSERC investments across Canada

→ <http://www.nserc-crsng.gc.ca/db-tb/index-eng.asp?year=2015>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Kanada

→ <http://www.kooperation-international.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Energie, Umwelt, Förderung



Government of Canada Announces Support for Clean Technology

Canada's Minister of Innovation, Science and Economic Development, Navdeep Bains, announced on 4 March 2016 over CAD 206 million (approximately EUR 140 million, 11 March 2016) in funding for 36 clean technology projects across Canada.

Investing in innovation, supporting clean technology and encouraging sustainable practices will help create jobs, expand access to international markets and make Canadian companies more competitive in the global economy.

The Minister announced the investment in Sustainable Development Technology Canada (SDTC) during his speech to the Alberta Enterprise Group. SDTC provides support for clean technology companies at a critical point in the innovation spectrum: it allows innovators to develop and demonstrate their technologies prior to entering the market. The projects are benefitting from the Government of Canada's investment in SDTC's SD Tech Fund and NextGen Biofuels Fund. Furthermore, two of the projects are funded through the SD Natural Gas Fund, a public-private partnership between SDTC and the Canadian Gas Association.

To stay competitive, Canada must lead the way in innovation and must embrace opportunities to create the clean jobs of the future. The Government of Canada will continue investing in innovative clean technology projects that grow local economies and promote environmental sustainability.

SDTC is an arm's-length foundation created by the Government of Canada to promote sustainable development and support projects that develop and demonstrate new technologies to address issues related to climate change, air quality, and clean water and soil. SDTC invests in Canadian companies that, through their innovative technologies, contribute positively to Canada by creating quality jobs, driving economic growth and protecting the environment. Since its founding, SDTC has funded 316 clean technology projects.

Quelle

→ <http://news.gc.ca/web/article-en.do?nid=1038079>

Weitere Informationen

List of SDTC Projects

→ <https://www.sdte.ca/en/MarchFundingAnnouncement>

Background: Sustainable Development Technology Canada

→ <http://news.gc.ca/web/article-en.do?nid=1038079>

SDTC's SD Tech Fund

→ <https://www.sdte.ca/en/apply/sd-tech-fund>

SDTC's Next Gen Biofuels Fund

→ <https://www.sdte.ca/en/funding/funds/nextgen>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Kanada

→ <http://www.kooperation-international.de/kanada>



Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Schlüsseltechnologien, Förderung, Innovation, Wirtschaft und Märkte



USA

Entwurf des US-Bundeshaushalts für 2017 vorgelegt

Der von Präsident Obama vorgestellte Entwurf des US-Bundeshaushalts für 2017 wird hinsichtlich seiner forschungspolitischen Aspekte bereits bewertet.

In einem Überblick vom 09. Februar heißt es bspw.:

„The President’s 2017 Budget provides \$152 billion for R&D overall, a \$6 billion or 4 percent increase from 2016 enacted levels. Within the total R&D investment, the Budget provides \$73 billion for basic and applied research (the “R” in R&D), a \$4 billion or 6 percent increase from 2016 enacted levels.“

Die National Science Foundation (NSF) soll mit einem Budget von knapp USD 8 Milliarden ausgestattet werden, das Office of Science des Department of Energy mit USD 5,7 Milliarden. Das Budget der National Nuclear Security Administration steigert sich um 2,9 % auf USD 12,8 Milliarden.

Die NSF erörtert derzeit etwaige Schwerpunktsetzungen: Einer dieser Schwerpunkte soll in der Förderung von „Clean Energy Technologies“ mit USD 512 Millionen liegen. Weitere Schwerpunkte sind: „Understanding the Brain“ mit USD 142 Millionen, „Innovations at the Nexus of Food, Energy and Water Systems“ (INFEWS) mit USD 62 Millionen, „Risk and Resilience“ mit USD 43 Millionen und das Inklusionsprogramm „NSF INCLUDES“ mit USD 16 Millionen.

Den National Institutes of Health (NIH) wird zwar ein Budget USD 33,1 Milliarden zugewiesen (eine Steigerung von 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr), jedoch

ist ein Teil dieser Budgetierung (USD 1 Milliarde) als „mandatory funding“ (etwa: verbindliche Mittelverfügbarkeit) deklariert. Da diese Förderung verbindlich über mehrere Jahre eingerichtet werden soll, muss der US-Kongress zunächst über diese abstimmen. Ob der Kongress dem zustimmen wird, gilt, trotz der traditionellen parteiübergreifenden Unterstützung für den NIH, noch nicht als gesichert. Hinzu kommt, dass sich „mandatory funding“ aus dem Verkauf von staatlichen Vermögenswerten, wie etwa Ölreserven oder der Erhebung von Sondersteuern, finanziert. Jeffrey Mervis vermutet in einem Artikel auf *ScienceMag.org* eine Strategie hinter dem Budgetentwurf:

“The use of mandatory spending in its 2017 budget request allows the Obama administration to remain within the bounds of the December 2015 agreement—which set discretionary spending at \$1.070 trillion, only \$3 billion more than in 2016—without sacrificing his ambitious plans to invest in all manner of research-related activities.“

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/usa-entwurf-des-kommenden-bundeshaushalts-fuer-2017-vorgelegt.html>

Download

Office of Science and Technology Policy Fact Sheet: President’s 2017 Budget Invests in American Innovation: R&D, Innovation, and STEM Education

→ https://www.whitehouse.gov/sites/default/files/microsites/ostp/ostp_fact_sheet_2017_budget_final.pdf

Weitere Informationen

ScienceMag.org: Budget 2017: Read our roundup of Obama’s science funding requests

→ <http://www.sciencemag.org/news/2016/02/budget-2017-read-our-round-obamas-science-funding-requests>

ScienceMag.org: Budget 2017: Mandatory spending dims prospects for Obama’s budget

→ <http://www.sciencemag.org/news/2016/02/budget-2017-mandatory-spending-dims-prospects-obama-s-budget>

Pressemeldung der National Science Foundation: NSF FY 2017 Budget Request

→ http://www.nsf.gov/news/news_summ.jsp?cntn_id=137603&WT.mc_id=USNSF_51&WT.mc_ev=click

American Institute of Physics: FY 2017 Budget Request: NNSA up 2.9%; Showdown with South Carolina Delegation on MOX Looms

→ <https://www.aip.org/fyi/2016/fy-2017-budget-request-nnsa-29-showdown-south-carolina-delegation-mox-looms>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international



Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagworte

FuE-Budgets



Gesetzentwurf zur Forschungsförderung durch die National Science Foundation in den USA

Am 10. Februar 2016 stimmte das US-Repräsentantenhaus einem Gesetzentwurf zu, der die Förderung wissenschaftlicher Projekte durch die National Science Foundation (NSF) von dem Nutzen für die nationalen Interessen des Landes abhängig macht. Kritiker des Gesetzes fürchten um die Freiheit der Wissenschaft.

The Chronicle of Higher Education berichtet, dass 236 Abgeordnete für und 178 Abgeordnete gegen den Entwurf stimmten. Damit votierten die Abgeordneten größtenteils entlang der Parteilinien.

Der Vorsitzende des Wissenschaftskomitees des Repräsentantenhauses, Republikaner Lamar Smith, begrüßte das Ergebnis und erklärte, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen der Sicherstellung einer transparenten und nachvollziehbaren Vergabe der Fördergelder durch die NSF dienen.

Kritiker halten dagegen, dass der Entwurf die politische Einmischung in die Vergabekriterien der NSF fördere. So befürchten einige Demokraten, der Entwurf könne der Beschneidung unliebsamer Forschungsfelder, wie zum Beispiel in der Klimaforschung, dienen. Eddie Bernice Johnson, Vertreter der Demokraten

im Wissenschaftskomitee, bemerkt, dass die neuen Voraussetzungen gerade risikoreichen Forschungsfeldern mit unsicherem Ausgang schaden, da hier schwierig zu belegen sei, inwiefern die Forschung den nationalen Interessen nütze.

Ziele, die den nationalen Interessen dienen, werden im Gesetzentwurf wie folgt definiert:

1. "increased economic competitiveness in the United States;
2. advancement of the health and welfare of the American public;
3. development of an American STEM workforce, including computer science and information technology sectors, that is globally competitive;
4. increased public scientific literacy and public engagement with science and technology in the United States;
5. increased partnerships between academia and industry in the United States;
6. support for the national defense of the United States; or
7. promotion of the progress of science for the United States."

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/usa-neuer-gesetzentwurf-zur-wissenschaftlichen-foerderung-durch-die-national-science-foundation.html>

Weitere Informationen

The Chronicle of Higher Education: U.S. House Backs New Bid to Require 'National Interest' Certification for NSF Grants

→ <http://chronicle.com/article/US-House-Backs-New-Bid-to/235275>

Gesetzentwurf: HR 3293 - Scientific Research in the National Interest Act

→ <https://www.congress.gov/bill/114th-congress/house-bill/3293/text>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international



Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Förderung



U.S. Department of Energy Promotes Clean Energy Solutions

The U.S. Department of Energy announced on 24 February 2016 the launch of its Energy Materials Network (EMN), a new National Laboratory-led initiative that will give American entrepreneurs and manufacturers a leg up in the global race for clean energy. Leveraging USD 40 million in federal funding, EMN will focus on tackling one of the major barriers to widespread commercialization of clean energy technologies: the design, testing, and production of advanced materials. By strengthening and facilitating industry access to the unique scientific and technical advanced materials innovation resources available at the Department of Energy's (DOE) National Labs, the network will help bring these materials to market more quickly.

The network was launched at an event at the White House that was co-sponsored by DOE's Clean Energy Manufacturing Initiative (CEMI), the White House Office of Science and Technology Policy, and the White House National Economic Council.

DOE's Office of Energy Efficiency and Renewable Energy is providing the funding to establish EMN's four initial National Laboratory-led consortia and solicit proposals for collaborative R&D projects with industry and academia.

Each EMN consortium will bring together National Labs, industry, and academia to focus on specific classes of materials (f. ex. the platinum group metals) aligned with industry's most pressing challenges related to materials for clean energy technologies.

One consortium will for example focus on developing new materials to make solar photovoltaic modules more durable and cost-effective. It will be established

later this year. In Fiscal Year 2017, more than USD 120 million in funding has been requested to continue to support an enduring network of capabilities in these areas and to launch three more consortia to investigate additional classes of advanced materials for clean energy (catalysts for biofuels and bioproducts, materials for renewable hydrogen production, and low-pressure, materials-based hydrogen storage), which together will transform the nation's approach to advanced materials development.

Overall, the EMN consortia will form a network of advanced materials R&D capabilities and resources that will support the administration's commitment to revitalizing American manufacturing and maintaining a competitive edge in the clean energy economy. This effort supports the President's Materials Genome Initiative, which is working to discover, manufacture, and deploy advanced materials twice as fast, at a fraction of the cost. EMN also supports the recommendations of the Advanced Manufacturing Partnership 2.0, a White House-convened working group of leaders from industry, academia, and labor, which highlighted the importance of producing advanced materials for technologies critical to U.S. competitiveness in manufacturing.

Quelle

→ <http://energy.gov/articles/us-department-energy-launches-40-million-effort-improve-materials-clean-energy-solutions>

Download

Report to the President: Accelerating U.S. Advanced Manufacturing

→ https://www.whitehouse.gov/sites/default/files/microsites/ostp/PCAST/amp20_report_final.pdf

Weitere Informationen

Energy Materials Network

→ <http://energy.gov/eere/energy-materials-network/energy-materials-network>

Clean Energy Manufacturing Initiative

→ <http://www.energy.gov/eere/cemi/clean-energy-manufacturing-initiative>

White House Office of Science and Technology Policy

→ <https://www.whitehouse.gov/administration/eop/ostp>

White House National Academic Council

→ <https://www.whitehouse.gov/administration/eop/nec>

DOE's Office of Energy Efficiency & Renewable Energy

→ <http://energy.gov/eere/office-energy-efficiency-renewable-energy>



Materials Genome Initiative

→ <https://www.whitehouse.gov/mgi>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Schlüsseltechnologien, Rahmenbedingungen, Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft



19 Milliarden US-Dollar für verbesserte Cybersicherheit in den USA

Laut dem aktuell veröffentlichten „Cybersecurity National Action Plan“ (CNAP) sollen 2017 insgesamt USD 19 Milliarden in die Verbesserung der US-amerikanischen Cybersicherheit investiert werden. Damit steigert sich der Cybersicherheits-Etat um 35 % im Vergleich zu 2016.

Zu den Maßnahmen des CNAP zählen:

- Die Einrichtung der „Commission on Enhancing National Cybersecurity“, einer 12-köpfigen Kommission, die Empfehlungen zur Verbesserung der Cybersicherheit im öffentlichen und privaten Sektor aussprechen kann,
- Die Informationstechnik der US-Regierungsbehörden mittels eines Fonds in Höhe von USD 3,1 Milliarden modernisieren,
- Mehrstufige Authentifizierungsverfahren hinsichtlich der Sicherung von privaten Online-Konten fördern (bspw. mithilfe der „National Cybersecurity Awareness Campaign“).

Die Entscheidung des US-Kongresses über die Bewilligung der Gelder steht noch aus.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/in-bearbeitung-usa-19-mrd-us-dollar-fuer-verbesserte-cybersicherheit.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung des Weißen Hauses: FACT SHEET: Cybersecurity National Action Plan

→ <https://www.whitehouse.gov/the-press-office/2016/02/09/fact-sheet-cybersecurity-national-action-plan>

Pressemitteilung der NSF National Science Foundation - USA: Statement from France Córdoba in support of Federal Cybersecurity Research and Development Strategic Plan

→ http://www.nsf.gov/news/news_summ.jsp?cntn_id=137202&WT.mc_id=USNSF_51&WT.mc_ev=click

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Sicherheit, Kommunikation, Rahmenbedingungen, Förderung



Hochschulranking „Smart Asset Ranking“ analysiert US-Bundesstaaten als Studienstandorte

Im Hochschulranking „Smart Asset Ranking“ klettert Kalifornien unter anderem aufgrund der vergleichsweise geringen Bildungskosten zum ersten Mal an die Spitze des Rankings. Auffällig sind die hohen Platzierungen mittelatlantischer Bundesstaaten. Denn auf dem zweiten Platz folgt Virginia, danach Delaware sowie North Carolina und New Jersey, die sich den vierten Platz teilen.

Die Kriterien des Rankings sind unter anderem die Absolventenraten, das Betreuungsverhältnis sowie die durchschnittlichen Studiengebühren. Kalifornien zeichnet sich besonders durch seine vergleichsweise hohen Absolventenraten

(durchschnittlich 63 %) sowie die verhältnismäßig niedrigen Studienkosten von durchschnittlich rund USD 10.000 pro Jahr aus.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/usa-hochschulranking-smart-asset-ranking-analysiert-bundesstaaten-als-studienstandorte.html>

Weitere Informationen

University World News: California tops state ranking with fourth-lowest cost

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20160219225142985>

SmartAsset.com: The Best States for Higher Education

→ <https://smartasset.com/student-loans/best-states-for-higher-education-2016>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Evaluation



National Science Foundation startet Diversitäts-Initiative in den USA

Angesichts der Unterrepräsentation von Frauen und Minderheiten im Wissenschaftsbereich hat die National Science Foundation (NSF) das INCLUDES-Programm (Inclusion across the Nation of Communities of Learners of Underrepresented Discoverers in Engineering and Science) ins Leben gerufen.

Im Laufe des Jahres sollen demnach eine Vielzahl von Institutionen mit Förderungen in Höhe von jeweils USD 300.000 ausgestattet werden, um neue Wege zu einer breiteren Beteiligung unterrepräsentierter Gruppen in Wissenschaft und Technik zu erproben. Gleichzeitig ziehen die geförderten Einrichtungen in die nächste Ausschreibungsrunde ein, in der im nächsten Jahr insgesamt fünf För-

derungen in Höhe von USD 12,5 Millionen über fünf Jahre vergeben werden sollen.

Das INCLUDES-Programm folgt den Empfehlungen eines Diversitäts-Berichts, den ein externer Ausschuss (Committee in Equal Opportunities in Science and Engineering) 2012 für die NSF angefertigt hatte.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/usa-national-science-foundation-startet-diversitaets-initiative.html>

Download

National Science Foundation - USA: Inclusion across the Nation of Communities of Learners of Underrepresented Discoverers in Engineering and Science (NSF INCLUDES)

→ <http://www.nsf.gov/pubs/2016/nsf16544/nsf16544.pdf>

Committee on Equal Opportunities in Science and Engineering: Broadening Participation in STEM

→ http://www.nsf.gov/od/oia/activities/ceose/documents/2013-2014%20CEOSE%20Biennial%20Report%20to%20Congress_Final%20Version_09-08-2015.pdf

Weitere Informationen

ScienceMag.org: NSF launches long-awaited diversity initiative

→ <http://www.sciencemag.org/news/2016/02/nsf-launches-long-awaited-diversity-initiative>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Fachkräfte, Rahmenbedingungen, Förderung



Studie zur Demografie der Innovation in den USA erschienen

Laut einer Studie der George Mason Universität in Fairfax, Virginia, und der Stiftung für Informationstechnologie und Innovation ITIF in Washington, D.C. ist der typische US-Innovator männlich, mittleren Alters und arbeitet als Hochschulabsolvent in einer großen US-Firma.

Das durchschnittliche Alter eines US-Innovators beträgt demnach 47 Jahre. 56 % der Innovatoren sind promoviert und fast 60 % arbeiten in Unternehmen mit mehr als 500 Angestellten. Lediglich 16 % sind in Unternehmen mit weniger als 25 Angestellten tätig. Dies widerlege, so die Studie, den Stereotyp des jungen Studierenden, der seinen Startup alleine in einer Garage aufbaut. Die typischen Innovatoren hingegen seien älter, akademisch sehr gut ausgebildet und in größeren Unternehmen tätig. Letztere würden auch 60 % der Innovationen generieren.

Einwanderung ist ein entscheidender Faktor für Innovation in den USA: Mehr als ein Drittel der Innovatoren wurden außerhalb der USA geboren, und bei weiteren 10 % ist mindestens ein Elternteil in die USA eingewandert. Mit lediglich 8 % der in den USA geborenen Innovatoren sind die Minderheiten stark unterrepräsentiert, ebenso die Frauen mit einem Anteil von 12 %.

Quelle

→ [http://www.kooperation-international.de/index.php?id=16&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=88114](http://www.kooperation-international.de/index.php?id=16&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=88114)

Download

Information Technology & Innovation Foundation: The Demographics of Innovation in the United States

→ <https://itif.org/publications/2016/02/24/demographics-innovation-united-states>

Weitere Informationen

Science: What's the face of U.S. innovation? Don't think Bill Gates

→ <http://www.sciencemag.org/news/2016/03/average-innovator-not-steve-jobs>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation International

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>



Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-1433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Innovation



Australien

Zahl an Studierenden aus dem Ausland wächst in Australien stetig

Im Jahr 2015 studierten fast eine halbe Million ausländische Studierende in Australien. Das entspricht einer Zuwachsrate von 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Studierenden kommen aus etwa 200 verschiedenen Ländern. Die meisten ausländischen Studierenden stammten aus China (27 %) und Indien (11 %); weitere wichtige Herkunftsländer waren Vietnam, Südkorea, Malaysia, Brasilien, Thailand, Nepal, Indonesien und Hong Kong. Durch den internationalen Bildungsmarkt wurden 2015 fast AUD 20 Milliarden (umgerechnet in etwa EUR 13 Milliarden, Stand: 11.03.2016) umgesetzt.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/australien-zahl-an-auslandstudenten-waechst-stetig.html>

Weitere Informationen

Australian Government - Department of Education and Training: Australia attracts international students

→ <https://www.education.gov.au/news/australia-attracts-international-students>

Australian Government - Department of Education and Training: Record numbers of international students choose Australia

→ <https://ministers.education.gov.au/colbeck/record-numbers-international-students-choose-australia>

Australian Government - Department of Education and Training: International student data

→ <https://internationaleducation.gov.au/research/international-student-data/pages/default.aspx>



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Australien

→ <http://www.kooperation-international.de/australien>

Fachlicher Ansprechpartner für Australien im Internationalen Büro

Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-1403, hans.staehle@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagnote

Hochschulen, Wirtschaft und Märkte



China

Leitlinien zur urbanen Entwicklung in China verabschiedet

Die zentralen Behörden der Volksrepublik China haben zwei Monate nach der „Central Urban Work Conference“ neue Richtlinien zur Städteentwicklung verabschiedet. Bei diesem Treffen hatten die politischen Führungskräfte unter anderem eine Effizienzsteigerung in den chinesischen Metropolen sowie grünere und lebenswertere Städte versprochen.

Ein der „Central Urban Work Conference“ entsprechendes Treffen hatte zuletzt 1978 stattgefunden: Zu dem Zeitpunkt lebten nur knapp 18 % der Gesamtbevölkerung Chinas in Städten; Ende 2015 war dieser Anteil auf 56,1 % gewachsen, exemplarisch hierfür sind Metropolen wie Beijing, Shanghai und Chongquin, in denen jeweils mehr als 20 Mio. Menschen leben.

Die von der Kommunistischen Partei Chinas, dem Zentralkomitee und dem Staatsrat am 21. Februar 2016 verabschiedeten Richtlinien beinhalten eine Reihe von Stadtplanungsmaßnahmen, um die aktuellen urbanen, auf die Übervölkerung von chinesischen Metropolen zurückzuführenden Missstände wie Ver-

kehrsstau, Zersplitterung von Siedlungen oder Ressourcenknappheit, zu lindern. So soll bis 2020 der Anteil des öffentlichen Nahverkehrs in Megacities auf 40 %, in Großstädten auf 30 % und in mittleren und Kleinstädten auf 20 % erhöht werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/-2c06bdc900.html>

Weitere Informationen

Xinhua News: China outlines roadmap to build better cities

→ http://news.xinhuanet.com/english/2016-02/21/c_135117880.htm

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-1414 andreas.suthhof@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagnote

Mobilität, Demografischer Wandel, Rahmenbedingungen



China und Kanada vereinbaren Kooperation in Innovationsförderung und sauberen Technologien

Erklärtes Ziel einer vom Chinesischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie und dem kanadischen Forschungsrat unterzeichneten Absichtserklärung ist es, innovationsorientierte Kooperationen zwischen Kleinen und Mittleren Unternehmen zu fördern. Weiterhin wurde eine gemeinsame Erklärung zur Kooperation im Bereich sauberer Technologien unterzeichnet.

Unterzeichnet wurde die Absichtserklärung vom Generaldirektor für Internationale Kooperation im Chinesischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie, Jim Xiaming, sowie dem Vizepräsidenten des "Industrial Research Assistance Program" des kanadischen Forschungsrats, Bogdan Ciobanu. Die Unterzeichnung fand im Rahmen des sechsten Treffens des "Canada-China Joint

Committee on Science Technology and Innovation Cooperation" am 24. und 25. Februar in Ottawa statt. Ciobanu erklärte:

"This agreement provides a framework to facilitate the promotion, selection and funding of collaborative innovation projects between Canadian small and medium-sized enterprises and their Chinese counterparts. It represents another strong vehicle through which the National Research Council of Canada opens doors to enhance the global competitiveness of Canadian businesses."

Parallel dazu unterzeichneten die Regierungen beider Länder eine gemeinsame Erklärung hinsichtlich der Kooperation im Bereich Clean Technology. Darin werden vier Schwerpunktbereiche der Kooperation formuliert:

- "Sharing best practices to determine policy approaches to clean technology;
- Addressing economic and social challenges through clean technology;
- Exploring the possibility of clean energy technology demonstrations; and
- Facilitating collaboration between small and medium-sized enterprises."

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/chinesisches-ministerium-fuer-wissenschaft-und-technologie-und-kanadischer-forschungsrat-unterzeichn.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung des National Research Council (NRC) Canada: Chinese Ministry of Science and Technology and the National Research Council of Canada sign agreement to encourage innovative collaboration

→ http://www.nrc-cnrc.gc.ca/eng/stories/2016/canada_china_innovation_collaboration.html

Canadian Newswire: Canada and China Sign a Joint Declaration on Clean Technology Cooperation

→ <http://www.newswire.ca/news-releases/canada-and-china-sign-a-joint-declaration-on-clean-technology-cooperation-570273861.html>

Government of Canada: Joint Declaration on Canada-China Clean Technology Cooperation

→ http://news.gc.ca/web/article-en.do?mthd=tp&ctr.page=1&nid=1036329&ctr.tp1D=930&_ga=1.127880269.1924039543.1453911518

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-1414 andreas.suthhof@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Umwelt, Innovation, Internationalisierung



China wird staatliche Forschungsförderung für Ausländer öffnen

Am 24. Februar 2016 verkündete Chinas Minister für Wissenschaft und Technologie, Wan Gang, dass China seine staatliche Forschungsförderung verstärkt für Ausländer öffnen wird. Vor dem Hintergrund der aktuell in China stattfindenden Reform des Forschungsfördersystems betrifft diese angekündigte systematische Öffnung scheinbar wesentliche Teile der neu geschaffenen zentralen Programme der chinesischen Projektförderung. Bisher war der Einsatz von Fördermitteln für die Beteiligung von Ausländern nur in wenigen Programmen möglich. Durch die Reform soll die Attraktivität des FuE-Standortes China weiter gesteigert und ausländische Wissenschaftler/innen auch zunehmend als Projektleiter gewonnen werden.

Weitere Informationen

China Daily: Projects opening to overseas researchers

→ <http://en.people.cn/n3/2016/0225/c90882-9021159.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>



Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Andreas Suthhof, Tel. 0228/3821-1414 andreas.suthhof@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Internationalisierung



Finnland

Finnlands Hochschulen verkleinern ihr Bachelor-Studienangebot

Neue Entwicklungspläne finnischer Hochschulen zeigen, dass diese bis 2017 eine drastische Reduzierung ihres Bachelor-Fächerangebots anstreben. Die Hochschulleitungen streiten ab, dass diese Maßnahmen mit der Kürzung von Fördergeldern in Verbindung zu sehen seien. Mit der Verkleinerung des Studienangebots solle vielmehr eine Sicherung des Qualitätsstandards in den einzelnen Fächern und eine bessere Integration in den Bologna-Prozess gewährleistet werden, wodurch ein Wechsel – auch auf ausländische Hochschulen in Europa – im Rahmen von weiterführenden Studien erleichtert werde. Die Reduzierung des Fächerangebots solle aber keinen Einfluss auf die Anzahl von Studienanfängern haben.

Der Vize-Rektor an der Universität Helsinki, Keijo Hämäläinen, äußerte sich wie folgt:

“Students will be able to transfer smoothly from bachelor’s programmes to master’s studies at another university, dependent on their discipline and interests. In this way, the reform also boosts the profiling of universities.”

Studierende kritisieren hingegen, dass die geringere Fächerauswahl automatisch zu einer Überbelegung von den dann noch vorhandenen Kursen führt, und bezweifeln darum die Wahrung des Bildungsstandards.



Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/-731bbb2825.html>

Weitere Informationen

Yle Uutiset: Universities consolidate lower degree programmes, Helsinki to lose two-thirds of study options

→ http://yle.fi/uutiset/universities_consolidate_lower_degree_programmes_helsinki_to_lose_two-thirds_of_study_options/8656004

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Finnland

→ <http://www.kooperation-international.de/finland>

Fachlicher Ansprechpartner für Finnland im Internationalen Büro

Ralf Hanatschek, Tel. 0228/3821-1482, ralf.hanatschek@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Hochschulen, Rahmenbedingungen



Georgien

Georgische Hochschulbildung nach deutschem Vorbild

Auf einem Treffen mit Wirtschaftsvertretern verkündete der georgische Premierminister Giorgi Kvirikashvili eine Neugestaltung der staatlichen Hochschulbildung nach deutschem Vorbild.

Kvirikashvili lobte das deutsche Bildungssystem als eines der besten der Welt und ergänzte, dass mit der Neugestaltung die Einführung einer staatlichen Förderung für wirtschaftsrelevante Disziplinen vorgesehen sei. Derzeit, so der Premierminister, bildeten die georgischen Hochschulen branchenspezifisch zu wenige Fachkräfte aus, während andere Bereiche überlaufen seien. So fehlte es unter anderem an Fachkräften für Nutztierhaltung oder Lebensmitteltechnologie.

Der noch vorzustellende Finanzplan soll einen Zeitraum von fünf Jahren umfassen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/in-bearbeitung-georgische-hochschulbildung-nach-deutschem-vorbild.html>

Weitere Informationen

Agenda.ge: PM Kvirikashvili: We will introduce German model of higher education

→ <http://agenda.ge/news/52517/eng>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Georgien

→ <http://www.kooperation-international.de/georgien>

Fachlicher Ansprechpartner für Georgien im Internationalen Büro

Dr. Jörn Grünewald, Tel. 0228/3821-1457, joern.gruenewald@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Fachkräfte im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Bildung, Hochschulen, Rahmenbedingungen



Indien

Indien wird assoziiertes Mitgliedsland der Europäischen Konferenz für Molekularbiologie

Die indische Regierung, die Europäische Organisation für Molekularbiologie (EMBO) und die Europäische Konferenz für Molekularbiologie (EMBC) haben am 5. Februar 2016 ein Kooperationsabkommen zur Stärkung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Indien und Europa unterzeichnet. Nach Singapur ist Indien das zweite assoziierte Mitglied der EMBC.

Das Ziel des Abkommens ist die kontinuierliche Förderung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Indien und Europa und somit Wissenschaftlern beider Seiten eine Plattform für die Zusammenarbeit bereitzustellen. Als assoziierte Mitglieder der EMBC können indische Wissenschaftler künftig an allen EMBO-Aktivitäten teilnehmen und sich für Programme, wie lang- und kurzfristige Stipendien, Kurse und Workshops, bewerben. Gleichzeitig erhoffen sich die euro-

päischen Partner, vom regen Austausch mit indischen Spitzenforschern zu profitieren.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/india-to-become-second-embc-associate-member-state.html>

Weitere Informationen

EMBO: India to become second EMBC Associate Member State

→ <http://www.embo.org/news/press-releases/press-releases-2016/india-to-become-second-embc-associate-member-state>

Europäische Organisation für Molekularbiologie

<http://www.embo.org>

Europäische Konferenz für Molekularbiologie

→ <http://embc.embo.org/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Indien

→ <http://www.kooperation-international.de/indien>

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

Cornelia Parisius, Tel. 0228/3821-1422, cornelia.parisius@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagworte

Lebenswissenschaften, Internationalisierung



Niederlande

Make Scientific Knowledge Accessible to Everyone

All publicly financed scholarly publications should be made available for free (open access), according to the Dutch Advisory Council for Science, Technology and Innovation (AWTI). This can strengthen the position of science in society, but this will require a broad and powerful strategy which goes beyond merely improving access: scientific knowledge should also be presented in a way that is clear and intelligible for lay people, thus becoming genuinely accessible.



This is the main conclusion of the advisory report “Dare to share” that AWTI presented on 20 January to the Dutch ministers of Education, Science and Culture, Mrs. Bussemaker, and of Economic Affairs, Mr. Kamp, as well as the State Secretary of Education, Science and Culture, Mr. Dekker.

Accessibility

Currently, the majority of scholarly publications have paid access. Most researchers do have access through their university or research institute, but most businesses, citizens and their organisations do not. “Scientific knowledge is therefore not used to its full potential”, says AWTI member Prof. Frissen. “It would be good if researchers would publish more ‘open access’, but in addition is it useful to invest in ways of ‘translating’ those publications for a larger audience, for example through the addition of a lay men’s summary.”

Masterplan

An important bottleneck for the development of open access in science is the fact that for most researchers the reputation of a journal is more important than whether or not a publication offers open access. “But we have seen that in countries where the main research funders have adopted a clear open access policy, such as the United States and Brazil, open access publishing has made significantly more progress”, says Frissen. “Therefore, AWTI recommends the government to play an active role and formulate a masterplan aimed at improving both access and accessibility of scientific knowledge.”

European Union

“Science is an international activity and we should dare to share our knowledge, also internationally” says AWTI chairman Prof. Rosenthal. “To achieve this, it is important to collaborate on open science within the EU. The current Dutch EU presidency may provide the Dutch government with an excellent opportunity to work on a common strategy in the EU, for which our report also gives some recommendations.”

Research data sharing

The report “Dare to share” also discusses the topic of research data sharing. This is currently common in some scientific disciplines, but in most disciplines it is not. However, there are large potential benefits of increased research data sharing. Frissen: “One can think of the establishment of new links between dif-

ferent types of research or disciplines, which could lead to new breakthroughs. Moreover, increased transparency about research data is good for the integrity of science and may make science more efficient if it prevents unnecessary ‘double’ research.”

EU agenda

The topic of open science is discussed within the EU during the informal competitiveness council of 26 and 27 January 2016 in Amsterdam, the special conference about open science on 4 and 5 April 2016 in Amsterdam, and the competitiveness council of 26 and 27 May 2016 in Brussels.

Quelle

→ <http://english.awti.nl/publications/documents/publications/2016/01/20/press-release-dare-to-share>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Niederlande

→ <http://www.kooperation-international.de/niederlande>

Fachlicher Ansprechpartner für die Niederlande im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-1468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Förderung



Norwegen

Norwegischer Forschungsrat fördert innovative Unternehmen mit umgerechnet 56 Millionen Euro

Im Rahmen des Programms zur nutzerorientierten forschungsbasierten Innovation (user-driven research-based innovation, BIA) in Norwegen erhalten 50 von insgesamt 181 eingereichten Projekten eine Förderung. Unter den ausgewählten Projekten finden sich solche kleinerer, mittlerer und großer Unternehmen. Insgesamt hatten sich rund 33 % Unternehmen mehr beworben als im Jahr

zuvor. Der Generaldirektor des Norwegischen Forschungsrats, Arvid Hallén, kommentierte dies so:

“This shows a greater willingness in the private sector to use research as a means of generating innovation, which is both important and essential if Norwegian businesses are to be competitive in industries that are becoming more and more knowledge-based.”

Die geförderten Projekte konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf die Forschungsfelder Umwelttechnologie, Gesundheit, Bioökonomie sowie moderne Produktionsprozesse.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/norwegen-forschungsrat-foerdert-innovative-unternehmen-mit-umgerechnet-56-mio-eur.html>

Download

Norwegischer Forschungsrat: List of the 50 new innovation projects

→ <http://www.forskningsradet.no/servlet/Satellite?blobcol=urldata&blobheader=application%2Fpdf&blobheadername1=Content-Disposition&blobheadervalue1=+attachment%3Bfilename%3D%22BIAs%C3%B8knaderinnvilget290116sortertfylke.pdf%22&blobkey=id&blobtable=MungoBlobs&blobwhere=1274507562721&ssbinary=true>

Weitere Informationen

Pressemitteilung des Norwegischen Forschungsrates: Research Council investing half a billion NOK in innovative companies

→ http://www.forskningsradet.no/en/Newsarticle/Research_Council_investing_half_a_billion_NOK_in_innovative_companies/1254015872177/p1177315753918?WT.ac=forside_nyhet

Norwegischer Forschungsrat: User-driven Research based Innovation (BIA)

→ http://www.forskningsradet.no/prognett-bia/Home_page/1226993636038

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Norwegen

→ <http://www.kooperation-international.de/norwegen>

Fachlicher Ansprechpartner für Norwegen im Internationalen Büro

Ralf Hanatschek, Tel. 0228/3821-1482, ralf.hanatschek@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Schlagworte

Förderung, Innovation



Polen

Polnische Regierung stellt neuen nationalen Entwicklungsplan vor

Die polnische Regierung hat sich im Februar zu einem neuen nationalen Entwicklungsplan geäußert. Dadurch sollen bis 2020 unter anderem das Bruttoinlandsprodukt auf 79 % des EU-Durchschnitts gehoben sowie die Auslandsinvestitionen polnischer Firmen um 70 % gesteigert werden.

Der Entwicklungsplan basiert auf folgenden fünf Säulen: Einer stärkeren Förderung von Investitionen und FuE-Ausgaben, Reindustrialisierung, Expansion polnischer Firmen im Ausland, der Nutzung geeigneter Kapitalquellen sowie der angemessenen Gewinnverteilung für eine gerechte Entwicklung des ganzen Landes.

Das mit dem Entwicklungsplan in den nächsten Jahren einhergehende Investitionsvolumen in Höhe von über PLN 1 Billion (umgerechnet etwa 231 Milliarden Euro, Stand: 11.03.2016) soll hauptsächlich von EU-Mitteln, Körperschaftlichen Ersparnissen und staatlich kontrollierten Firmen aufgebracht werden.

Der stellvertretende Ministerpräsident Polens und Minister für wirtschaftliche Entwicklung Mateusz Morawiecki rechtfertigte seine Pläne damit, dass hierdurch in 15 Jahren das Einkommen des durchschnittlichen polnischen Bürgers dem eines Durchschnitt-EU-Bürgers entspräche:

“Poland's economy has been growing for 27 years and we have burnt our growth drivers. We need to change the paradigm.”

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/-363b9580d3.html>

Weitere Informationen

The Warsaw Voice: Government adopts new development plan for Poland

→ <http://www.warsawvoice.pl/WVpage/pages/article.php/34557/news>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Polen

→ <http://www.kooperation-international.de/polen>

Fachlicher Ansprechpartner für Polen im Internationalen Büro

Dr. Michael Lange, Tel. 0228/3821-1485, michael.lange@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Wirtschaft und Märkte



Polnischer Innovationsrat ins Leben gerufen

Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der polnischen Wirtschaft sowie die verstärkte Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in modernen Technologien sind Schwerpunkt-Themen des neu eingerichteten Innovationsrats in Polen.

Der Innovationsrat besteht aus fünf Ministern und gilt als wichtiges interministerielles Komitee in Bezug auf die Koordinierung der polnischen Innovationsstrategie, die sich aus nationalen und regionalen Programmen mit einem Gesamtbudget von mehr als EUR 16 Milliarden zusammensetzt.

Die Aufgabe des Rates besteht unter anderem darin, Unternehmen, die neue Produkte und Verfahren erforschen, zu unterstützen sowie die Instrumente zur Innovationsförderung in Polen zu koordinieren. Dabei sollen insbesondere Investitionsanreize für Forschung und Entwicklung eine Rolle spielen. Alle Maßnahmen des Innovationsrats sollen dabei in einem offenen Konsultationsverfahren mit Unternehmern, Wissenschaftlern und weiteren Akteuren diskutiert werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/polen-neuer-innovations-rat-mit-fuenf-ministern-ins-leben-gerufen.html>

Weitere Informationen

Pressemitteilung des Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen: Innovativeness now. Innovativeness Council appointed

→ <http://www.nauka.gov.pl/en/polish-science-news/innovativeness-now-innovativeness-council-appointed.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Polen

→ <http://www.kooperation-international.de/polen>

Fachlicher Ansprechpartner für Polen im Internationalen Büro

Dr. Michael Lange, Tel. 0228/3821-1485, michael.lange@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovation im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Rahmenbedingungen, Innovation



Russland

Russian Funding Agencies for Basic Research and for Humanities to be merged

On 29 February 2016 Russian Prime Minister Dmitry Medvedev signed a decree on the reorganization of the Russian Foundation for Basic Research (RFBR) and the Russian Foundation for Humanities (RFH).

RFH had been established in 1994 to support research in the field of humanities and in order to disseminate scientific knowledge in the field of the humanities. After restructuring, RFBR will provide financial and organizational support for fundamental scientific research including the field of humanities. The transition period will be six months.

Objectives of the merger are to obtain unified procedures for the access to funding for researchers regardless of their area of research and to reduce administrative costs. Furthermore, funding of interdisciplinary projects will be strengthened.

Researchers fear that this will lead to a reduction of funding for research in the humanities. However, according to the current plans, the proportion of funding for research in the humanities is not going to be decreased.

Weitere Informationen

Decree signed by Medvedev (Russisch)

→ <http://www.rfh.ru/index.php/ru/obyavleniya/novosti/497-rgnf-rffi>

Agency report Interfax (Russisch)

→ <http://www.interfax.ru/russia/496743>

Newspaper article Kommersant (Russisch)

→ <http://www.kommersant.ru/doc/2928549>

Russian Foundation for Basic Research

→ <http://www.rfbr.ru/rffi/eng/about>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Russland

→ <http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

Maria Josten, Tel. 0228/3821-1415, maria.josten@dlr.de

Stefan Klumpp, Tel. 0228/3821-2038, stefan.klumpp@dlr.de

Dr. Karin Kiewisch, Tel. 0228/3821-1855, karin.kiewisch@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Geistes- und Sozialwissenschaften, Rahmenbedingungen



Neues Zentrum für Prototypenbau in Russland

Im neu errichteten Engineering-Zentrum für Prototypenbau sollen ab Herbst 2016 komplizierte Prototypen für die russische und die internationale Industrie

hergestellt werden. Der Fokus liegt dabei auf den Bereichen Flugwesen, Bioingenieurwesen, Medizin, Weltraumforschung und Rüstungsindustrie.

Das Zentrum für Prototypenbau ist in der nationalen Forschungs- und Technologie-Universität MISIS in Moskau eingerichtet worden. Grund dafür ist die führende Rolle der Universität im Bereich Materialforschung, Metallurgie und Bergwesen.

Das Zentrum für Prototypenbau der Universität MISIS wurde mit Unterstützung des Bildungsministeriums und des Industrie- und Handelsministeriums der Russischen Föderation ins Leben gerufen.

Weitere Informationen

Sputniknews: Moskauer Universität MISIS errichtet Zentrum für Prototypenbau

→ <http://de.sputniknews.com/wissen/20160226/308121083/universitaet-misis-prototypenbau.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Russland

→ <http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

Maria Josten, Tel. 0228/3821-1415, maria.josten@dlr.de

Stefan Klumpp, Tel. 0228/3821-2038, stefan.klumpp@dlr.de

Dr. Karin Kiewisch, Tel. 0228/3821-1855, karin.kiewisch@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Infrastruktur im VDI Technologiezentrum

Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

Schlagworte

Schlüsseltechnologien, FuE-Infrastruktur



Tschechische Republik

Tschechische Regierung beschließt neue Nationale Strategie für Forschung, Entwicklung und Innovation

Im Februar 2016 hat die tschechische Regierung die neue Nationale Strategie für Forschung, Entwicklung und Innovation (NP VaVal) für den Zeitraum 2016

bis 2020 beschlossen. Strategische Gesamtzielrichtung ist es, mehr Spitzenforschungsergebnisse hervorzubringen und mehr Unternehmen an Forschung und Entwicklung zu beteiligen. Die Regierung benennt in diesem Dokument fünf Bereiche, in denen die tschechische Wissenschaft noch Aufholbedarf hat, und beschreibt Ansatzpunkte für Lösungen:

- Management von Wissenschaft und Forschung: Bündelung der Zuständigkeiten für Wissenschaftspolitik, insbesondere durch ein eigenständiges Ministerium für Wissenschaft;
- Öffentlicher Sektor: Verstärkte Fokussierung auf Spitzenforschung und angewandte Forschung und erhöhte Beteiligung von Forschern in der internationalen Zusammenarbeit;
- Zusammenarbeit zwischen privatem und öffentlichem Sektor: Schaffung verstärkter Anreize für Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen, z.B. durch verbesserte Zugangsmöglichkeiten für Unternehmen zu Forschungsinfrastrukturen;
- Innovation in Unternehmen: Neue Dienstleistungen und Finanzinstrumente (wie der künftige Nationale Innovationsfonds) für Gründung und Entwicklung innovativer Unternehmen;
- Strategische Ausrichtung der Förderung: Ausrichtung der Angewandten Forschung auf vorrangige Bereiche aktueller und potenzieller zukünftiger Bedürfnisse von Wirtschaft und Gesellschaft.

Das Dokument enthält außerdem eine Vorschlagsliste für prioritäre Themen der angewandten Forschung, sie reichen von traditionelleren Feldern wie Maschinenbau und Elektrotechnik zu innovativen Bereichen wie Bio-, Nanotechnologien und Digitale Wirtschaft. Diese und weitere Felder werden in kommenden Diskussionen mit der Fachöffentlichkeit abgestimmt.

Download

Strategie (Tschechisch)

→ <http://vyzkum.cz/FrontClanek.aspx?idsekce=682145&ad=1&attid=770358>

Weitere Informationen

Regierung der Tschechischen Republik zur Strategie (Tschechisch)



→ <http://www.vlada.cz/cz/clenove-vlady/pri-uradu-vlady/pavel-belobradek/aktualne/vlada-schvalila-narodni-politiku-vyzkumu--vyvoje-a-inovaci-nalata-2016-2020--140303>

Informationen zum Thema auf der Homepage des Regierungsamts für Forschung, Entwicklung und Innovation (VVI) (Tschechisch)

→ <http://vyzkum.cz/FrontClanek.aspx?idsekce=682145>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Tschechische Republik

→ <http://www.kooperation-international.de/tschechien>

Fachlicher Ansprechpartner für die Tschechische Republik im Internationalen Büro

Dr. Ralf Hagedorn, Tel. 0228/3821-1492, ralf.hagedorn@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Rahmenbedingungen im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Schlagworte

Innovation, Rahmenbedingungen, Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft



Ukraine

Budget der Nationalen Akademie der Wissenschaften von Sparmaßnahmen betroffen

Zwar wurde erst im Januar ein Gesetz zur Modernisierung der ukrainischen Akademie der Wissenschaften (NAdWU) verabschiedet – der gleichzeitig verabschiedete Sparhaushalt sieht jedoch Kürzungen in der Wissenschaftsförderung vor.

Derzeit beschäftigt die NAdWU rund 20.000 Wissenschaftler in 120 Forschungseinrichtungen. Die bereits seit November im ukrainischen Parlament diskutierten Modernisierungsmaßnahmen der NAdWU sahen unter anderem die Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats, der sich auch aus ausländischen Fachleuten zusammensetzen soll, sowie einer unabhängigen Behörde zur Koordinierung der Wissenschaftsförderung in der Ukraine vor. Ferner sollte der Anteil des Forschungsbudgets im ukrainischen Haushalt von derzeit 0,3 % bis 2017 auf 1,7 % gesteigert werden.

Im kürzlich verabschiedeten Sparhaushalt sind jedoch nur ca. 76 Mio. US-Dollar – und damit 12 % weniger als im Jahr 2015 – für die NAdWU vorgesehen. Darüber hinaus müssen einige Institute unter dem Eindruck des geschrumpften Budgets Personal entlassen, in einigen Fällen mehr als ein Drittel.

Aufgrund des bewaffneten Konflikts im Donezbecken sind inzwischen rund 12.000 Wissenschaftler aus den dortigen 12 Forschungseinrichtungen und Universitäten nach Kiew geflohen, die 22 ehemals ukrainischen Institute auf der Krimhalbinsel sind seit der Annexion durch Russland nicht mehr unter ukrainischer Kontrolle.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/in-bearbeitung-ukraine-budget-der-nationalen-akademie-der-wissenschaft-gekuerzt.html>

Weitere Informationen

Nature: Conflicting laws threaten Ukrainian science

→ <http://www.nature.com/news/conflicting-laws-threaten-ukrainian-science-1.19470>

Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine

→ <http://www.nas.gov.ua/EN/Pages/default.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Ukraine

→ <http://www.kooperation-international.de/ukraine>

Fachlicher Ansprechpartner für Ukraine im Internationalen Büro

Dr. Erich Rathske, Tel. 0228/3821-1464, erich.rathske@dlr.de

Dr. Thomas Reineke, Tel. 0228/3821-1448, thomas.reineke@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de

Schlagnworte

Rahmenbedingungen, FuE-Budgets



Vietnam

Vietnam möchte Dauer des Hochschulstudiums verkürzen

Das vietnamesische Ministerium für Bildung und Berufsausbildung plant, die durchschnittliche akademische Ausbildung von derzeit rund 4 bis 6 Jahren auf 3 bis 4 Jahre zu verkürzen. Damit will sich das Land verstärkt der internationalen Praxis nähern. Der stellvertretende Bildungsminister Vietnams, Bui Van Ga, erklärte:

“The world is increasingly integrated, and higher education is part of the integrated world.”

Bislang hatten erst zwei Hochschulen in Vietnam ihren Lehrplan in Einklang mit dem Bologna-Prozess gebracht: Die Vietnamesisch-Deutsche Universität in Ho-Chi-Minh-Stadt und die Hanoi University of Science & Technology.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/detail/info/vietnam-dauer-des-hochschulstudiums-soll-verkuerzt-werden.html>

Weitere Informationen

University World News: Ministry to reduce degree time to global norm

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20160213125054644>

VietnamNetBridge: MOET: shorter period for higher education aligns with int'l practice

→ <http://english.vietnamnet.vn/fms/education/150891/moet--shorter-period-for-higher-education-aligns-with-int-l-practice.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Vietnam

→ <http://www.kooperation-international.de/vietnam>

Fachlicher Ansprechpartner für Vietnam im Internationalen Büro

Dr. Ludwig Kammesheidt, Tel. 0228/3821-1729, ludwig.kammesheidt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Hochschulen im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Schlagnworte

Hochschulen, Rahmenbedingungen



Impressum

Herausgeber



Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
DLR Projektträger
Internationales Büro
Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn



VDI Technologiezentrum GmbH
Innovationspolitik – Innovationsstrategien,
Internationalisierung
VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf

Beauftragt vom



Bundesministerium für Bildung und Forschung
Referat 211
53170 Bonn

Redaktion

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-546, stahl-rolf@vdi.de (Themen- und Clustermonitoring)
- Sarah Kraus, Tel. 0228/3821-1978, sarah.kraus@dlr.de (Länderkoordination)
- Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)
- Miguel Krux, Tel. 0211/6214-640, krux@vdi.de (Gesamtredaktion)



Erscheinungsweise monatlich online unter

ISSN 1869-9596

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Archiv

→ <http://www.kooperation-international.de/archiv.html>

Abonnement kostenfrei unter:

→ <http://www.kooperation-international.de>

Bisher in der Reihe *ITB infoservice* erschienene Schwerpunktausgaben

ITB infoservice 01/2010 – 1. Schwerpunktausgabe: Innovation in den Nordischen Ländern

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_10_01_12_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2010 – 2. Schwerpunktausgabe: Nachhaltigkeit und Innovation in Lateinamerika

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_10_07_13_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2011 – 3. Schwerpunktausgabe: Südostasien – Forschungs- und Innovationsregion der Zukunft?

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_11_01_14_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2011 – 4. Schwerpunktausgabe: Donaauraum – Integration durch Forschung und Innovation

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_11_07_22_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2012 – 5. Schwerpunktausgabe: Russland – Modernisierung durch Innovation und Forschung

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_12_01_24_SAG.pdf

ITB infoservice 05/2013 – 6. Schwerpunktausgabe: MENA-Region: Arabische Welt im Wandel

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_13_05_29_SAG.pdf

ITB infoservice 12/2013 – 7. Schwerpunktausgabe: Vielfalt und Synergie: Multilaterale Kooperationen

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_13_12_19_SAG.pdf

ITB infoservice 07/2014 – 8. Schwerpunktausgabe: Forschungspräsenzen internationaler Akteure in Asien

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_14_07_31_SAG.pdf

ITB infoservice 01/2015 – 9. Schwerpunktausgabe: Forschungszentrum Europa? Die EU-Erweiterungen seit 2004

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_15_01_29_SAG.pdf

ITB infoservice 08/2015 – 10. Schwerpunktausgabe: Innovation in China

→ http://www.kooperation-international.de/fileadmin/public/downloads/itb/info_15_08_28_SAG.pdf